



Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Fremdingen

73 Sommer
2025

Hochstiftskreuz | Foto: Agnes Schneider



Ich glaube

Anmeldung von Taufen und Hochzeiten

Grundsätzlich müssen alle Anfragen für gottesdienstliche Feiern im Pfarrbüro gemeldet werden. Wir benötigen jeweils eine formelle Anmeldung, verbunden mit einigen Unterlagen und Dokumenten, die sich auch nach den einzelnen Gegebenheiten richten. Unsere Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro helfen Ihnen hierbei kompetent.

Erst wenn die rechtlichen Grundlagen gegeben sind, kann ein Termin zugesagt werden. Da das Gottesdienstprogramm in der Pfarreiengemeinschaft sehr komplex ist und unsere Mitarbeiter sich auf die Termine einstellen müssen, geht es nicht anders. Informationen zur Taufe und Hochzeit finden sich auch auf unserer Homepage.

Gespräch, Krankenkommunion, Krankensalbung

Selbstverständlich besucht ein Geistlicher gerne Menschen zu Hause, die alters- oder gesundheitsbedingt nicht (mehr) in die Kirche kommen können. Bitte rufen Sie im Pfarrbüro an (0 90 86-2 35) und sprechen Sie evtl. auch auf den Anrufbeantworter – haben Sie bitte keine Scheu, Sie stören nicht! Nur wenn wir von Ihrer Situation erfahren, können wir reagieren.

Beichtgelegenheit

Die Beichtmöglichkeiten in den Pfarreien werden im Gottesdienstanzeiger veröffentlicht. Es gibt weiterhin auch die Möglichkeit tagsüber ein Beichtgespräch mit Pfarrer Sarapak zu führen. Entweder Sie vereinbaren telefonisch einen Termin oder Sie kommen tagsüber im Pfarrhaus vorbei. Außerdem gibt es natürlich auch die Möglichkeit, dass jemand zu Ihnen nach Hause kommt.

Beerdigungen

Nehmen Sie bitte persönlich oder über ein von Ihnen beauftragtes Bestattungsinstitut mit uns Kontakt auf, um das weitere Vorgehen miteinander zu besprechen.

Impressum

Auflage:	1.200 Stück
Erscheinung:	Sommer 2025
Herausgeber:	Kath. Pfarreiengemeinschaft Fremdingen Schopfloher Str. 12, 86742 Fremdingen
Verantwortlich:	Pfarrer Simon Sarapak, Leiter der PG
Redaktion:	Pfarrer Simon Sarapak, Agnes Schneider, Sabrina Neureiter, Christiane Meyr-Kauffmann
Layout & Satz:	Sabrina Neureiter, Fremdingen
Druck:	Druckerei Winkeljann, Fremdingen

Redaktionsschluss Weihnachtsausgabe: 17. November 2025

Inhalt

Geistliches Wort: 1.700 Jahre Konzil von Nicäa	4
Terminvorschau der Pfarreiengemeinschaft	8
Urlaubsvertretung im Sommer	8
Umfrage „Ich glaube, weil ...“	9
Buchtipp: Starte durch. Mit Gott. Jeden Tag.	12
Die Messe verstehen (Teil 2)	14
Jugend:	
Credo Online.	17
Glaube & Schönheit	18
Jugendtreff.	45
Kinder:	
Was heißt es, zu „glauben“?	20
Kinderlobpreis.	31
Ausblick:	
Tageswallfahrt nach Dillingen/Lauingen	22
Elternabend zur Erstkommunion 2026	30
Rückblick:	
Familiengottesdienste in der Fastenzeit	23
Kinderkreuzweg in Fremdingen	24
Ostern für Kinder in Marktoffingen.	25
Abend der Versöhnung	26
Emmausgang	26
Rund um die Erstkommunion	27–30
Maiandachten	32
Bittgänge	34
Pfingstlobpreis	35
Ministrantenausflug in den Skyline Park	36
Pilgerreise nach Polen.	38
Neues Gnadenbild für die PG	43
Fronleichnam	44
Firmung.	46
Aus den Pfarrgemeinden:	
Fremdingen	48
Hausen-Seglohe	52
Marktoffingen	55
Minderoffingen	59
Schopflohe	64
Gottesdienstanzeiger	67

1.700 Jahre Konzil von Nicäa

Ein Fundament des christlichen Glaubens

Im Jahr 2025 jährt sich ein Ereignis von welt- und kirchengeschichtlicher Bedeutung zum 1.700. Mal: Das Konzil von Nicäa, das erste ökumenische Konzil der Christenheit im Jahr 325 n. Chr., feiert Jubiläum.

Was ist ein Konzil?

Bei einem Konzil (von lateinisch *concilium*; deutsch „Versammlung“, „Zusammenkunft“) kommen Bischöfe zur Beratung zusammen. Wenn sie zumindest theoretisch die gesamte Welt repräsentieren, zudem über Fragen sprechen, die die ganze Kirche betreffen, und diese Entscheidungen kirchlich rezipiert werden, nennt man eine solche Versammlung ökumenisch (von altgriechisch *oikoumene*; deutsch „die ganze bewohnte Erde“). Das letzte in diesem Sinne ökumenische Konzil war von 1962 bis 1965 das Zweite Vatikanische Konzil.

Die zwei großen Themen des Nicänums

Nun im Jahre 325, also aus heutiger Sicht eine noch frühe Zeit des Christentums, galt es wichtige Fragen zu klären. Diese Versammlung, die auch das Nicänum genannt wird, hatte zwei Hauptziele: Einerseits setzte sie sich mit der Gottheit Jesu Christi auseinander, die der in Alexandria am Nildelta lebende Priester Arius ablehnte. Andererseits beschäftigte sie sich mit der Frage des Osterdatums, da verschiedene christliche Gemeinschaften die Auferstehung Jesu Christi an unterschiedlichen Terminen feierten. Außerdem traf das Konzil weitere Festlegungen.

Das Bekenntnis zur Gottheit Jesu Christi

Zur Frage über Jesus bekannten die Bischöfe unter anderem folgendes: Jesus ist wahrer Gott aus wahren Gott, geboren, nicht geschaffen, wesensgleich mit dem Vater. Das ist sehr wesentlich. Wäre Jesus nur ein gewöhnlicher Mensch mit besonderen Gaben und wenn auch mit einer besonderen Erwählung, hätte er uns nicht erlösen können. Er wäre dann eher nur ein gutes Vorbild für ein gottwohlgefalliges Leben. Die Teilnehmer am Konzil bekannten Jesus als wahren Gott, wesensgleich mit dem Vater und dies wurde von der Kirche als sicher, als Dogma, angenommen. Darauf können wir uns verlassen. Beginnend mit diesem ersten Konzil, wurden Schritt für Schritt die offenen Fragen des christlichen Glaubens geklärt. Das ist ein wichtiger Teil der authentischen Darlegung des katholischen Glaubens. Darauf können wir unser Leben bauen.

Die Ikone zeigt das Erste Ökumenische Konzil von Nizäa. Im Vordergrund wird durch das Monogramm XP auf Jesus Christus als Herrn der Kirche und auf das wichtigste Ergebnis des Konzils hingewiesen: Das Glaubensbekenntnis.

Das Erbe der Konzilien

Werte Leser dieses Pfarrbriefes, ich bin so dankbar für diese Konzilien bis zum Zweiten Vatikanum. Ihre Glaubenssätze sind uns aufgeschlüsselt im Katechismus. Und bin so froh, dass ich nicht alles selbst erklären, erbeten und neu erarbeiten muss. Ich darf diese Formulierungen mit aller innerer Ruhe als Bekenntnis sprechen, wie die Konzilsväter. Jesus, „wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch ihn ist alles geschaffen.“ So

bekennen wir seit dem zweiten ökumenischen Konzil von Konstantinopel (381). Dieses Glaubensbekenntnis, das das von Nicäa erweiterte, steht in unserem Gotteslob unter der Nummer 586,2 als das „Große Glaubensbekenntnis“ (siehe auch auf der Rückseite dieses Pfarrbriefes).

Eine Einladung: Das Glaubensbekenntnis als Sommerbegleiter

Wie wäre es, dieses Glaubensbekenntnis diesen Sommer einmal jeden Tag zu sprechen – in aller Ruhe. „WIR GLAUBEN AN ...“

Damit stellen Sie sich in die Reihe der gläubigen Christen seit 1.700 Jahren. Millionen, sogar Milliarden von Menschen haben dies schon getan. Jesus, der Vater und der Heilige Geist hören jeden Einzelnen mit Freude und mit großer Liebe und Zuneigung! Auch Dich! Sie geben jedem darin den Segen! Zum Urlaub gehören: Raus aus dem Alltag, Anderes sehen, und sich besinnen. Die Arbeit und Schulzeit kann schön und ganz schön vereinnahmend sein. So ist es gut, sich wieder neu zu vergewissern, für was, für wen lebe ich? – (...) – letztendlich bleibt Gott, denn „wir erwarten ... das Leben der kommenden Welt“.

Übrigens, vor kurzem las ich, dass Papst Leo XIV. eine neue Initiative begonnen hat, einen gemeinsamen Ostertermin mit den Ostkirchen anzustreben. Manche Themen bleiben anscheinend 1.700 Jahre aktuell!?!

Gesegnete, fröhliche und rückbesinnende Ferienzeit.

Pfarrer Stefan Eisert

Quelle: Katholisch-Theologische Fakultät der Uni Erfurt

Bankverbindungen der katholischen Kirchenstiftungen

FREMDINGEN

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE57 7206 9329 0002 6104 85

Sparkasse Nordschwaben

IBAN DE28 7225 1520 0240 1719 00 (NEU)

HAUSEN

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE48 7206 9329 0007 1542 24

MARKTOFFINGEN

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE72 7206 9329 0002 9107 21

MINDEROFFINGEN

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE72 7206 9329 0002 7005 22

RAUSTETTEN

Sparkasse Nordschwaben

IBAN DE84 7225 1520 0240 1700 19 (NEU)

SCHOPFLOHE

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE71 7206 9329 0002 6157 62

SEGLOHE

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE92 7206 9329 0002 6165 48

Pfarrer
Simon Sarapak
Tel. 09086 235
Fax 920440



Pfarrer i.R.
Manfred Finger
Tel. 09086 96960
erreichbar über
Altenheim St. Marien
Hochaltingen



Verwaltungsleiterin
Michaela Wurm-Schaffer
Tel. 09082 967230
(Mo/Mi/Do – vormittags),
Tel. 09081 7130 (Di – vormittags),
Fax 09082 90394

Sekretärinnen:
Martina Deibler
Christiane Meyr-Kauffmann
Elke Offinger
Tel. 09086 235



Öffentlichkeitsarbeit:
Sabrina Neureiter

ÖFFNUNGSZEITEN DES PFARRAMTS

Dienstag 9 –12 Uhr | Donnerstag 14 –18 Uhr
Montag ist der freie Tag von Pfarrer Sarapak. Das Büro ist nicht besetzt.
Tel. 09086 235 | Fax 09086 920440 (Anrufbeantworter wird abgehört).

Öffnungszeiten in den **Ferien:**
Dienstag und Donnerstag 9 –11 Uhr
(Anrufbeantworter wird abgehört und E-Mails abgerufen).

Postanschrift: Kath. Pfarreiengemeinschaft Fremdingen
Schopfloher Strasse 12, 86742 Fremdingen

E-Mail: pg.fremdingen@bistum-augsburg.de

Internet: www.pg-fremdingen.de



Terminvorschau der Pfarreiengemeinschaft

27. Juli	Patrozinium Seglohe
03. August	Ökumenische Feier im Festzelt Schopflohe
07. August	Patrozinium Laurentiuskapelle Bühlingen
10. August	Patrozinium mit Pfarrfest Minderoffingen
15. August	Patrozinium Marktoffingen
31. August	Patrozinium Hausen
14. September	Patrozinium Heilig-Kreuz-Kapelle Marktoffingen
16. September	Schulgottesdienste Fremdingen/Marktoffingen
20. September	Lobpreisgottesdienst Fremdingen
21. September	Kunst- und Hobbymarkt Klosterhof Fremdingen
27. September	Tageswallfahrt der Pfarreiengemeinschaft
05. Oktober	Pfarrfrühstück Schopflohe/Erntedank
08. Oktober	meet · sing · praise Fremdingen
09. Oktober	Erstkommunion-Elternabend Pfarrheim Fremdingen
19. Oktober	Patrozinium St. Gallus Fremdingen
22. Oktober	Kapiteljahrtag Oettingen
25. Oktober	Lobpreisgottesdienst Fremdingen
04. November	Patrozinium Leonhardskapelle Fremdingen
09. November	Leonhardritt mit Pfarrer Sarapak Fremdingen
23. November	Lobpreisgottesdienst Fremdingen
23. November	Ewige Anbetung in der PG
08. Dezember	Patrozinium Marienkapelle Wengenhausen
20. Dezember	Lobpreisgottesdienst Fremdingen

Änderungen vorbehalten

Urlaubsvertretung im Sommer

Ich freue mich sehr, dass auch in diesem Jahr Pfarrer Paul Odoeme die Urlaubsvertretung in unserer Pfarreiengemeinschaft übernimmt. Im August ist er erster Ansprechpartner und steht für die priesterlichen Dienste bereit. Sie erreichen ihn über das Pfarrbüro (09086 235) – eine Weiterleitung der Anrufe wird eingerichtet.

Text: Pfarrer Simon Sarapak

„Ich glaube, weil ...“

Der Glaube ist das Herzstück unseres Gemeindelebens – und doch etwas ganz Persönliches. Wir wollten in Erfahrung bringen, warum Menschen an Gott glauben, sie immer noch Teil der Kirche sind, was sie bewegt und sich für unsere Pfarreiengemeinschaft wünschen.

Wir bedanken uns bei allen, die an unserer Umfrage online oder analog teilgenommen haben, für Ihre Zeit und Ihr Vertrauen!

Die Aussagen wurden hier gebündelt und zusammengefasst, da der Umfang den Pfarrbrief sprengen würde. Die vollständige Auswertung finden Sie auf unserer Website oder über unseren WhatsApp-Kanal.

... Er mir Kraft gibt.

... er mir Halt gibt im Leben.

... ich die Hoffnung auf ewiges Leben habe.

... er mein Vater ist.

... ich schon oft seine Gegenwart gespürt habe.

... Es schön ist, jemanden zu haben, dem man immer seine Sorgen, Probleme und Ängste erzählen kann, zu wissen, dass es jemanden gibt der immer da ist.

... ohne Glaube mein Leben sinnlos wäre!

... ER das Fundament meines Lebens ist!

... weil meine Eltern und Vorfahren mich durch ihr Glaubenszeugnis 100%ig überzeugt haben!

... ER sich für mich hat kreuzigen lassen und mich dadurch erlöst hat!

... er mir schon sooo oft geholfen hat!

... Gott unendliche Liebe ist. Er vergibt jedem und ist kein Richter.

... weil ich Gott für die einzige plausible Erklärung für die Existenz dieser Welt und des Lebens halte.

... es mir Sicherheit gibt. Es nimmt mir die Angst vor dem Tod.

Trotz aller Probleme und Skandale bin ich immer noch Teil der Kirche, weil ...

Ich weiß mich dort geborgen.

Die Skandale sind von Menschen gemacht, nicht von unserem Gott.

Sie ist die Braut Christi.

Jesus hat sie gegründet und gewollt.

Die Kirche ist eine Gemeinschaft und lebt vom Zusammenhalt.

Wir brauchen einen Ort, an dem sich die Gläubigen treffen, um zusammen zu beten.

Ohne Kirche keine Eucharistie!

Ich ministriere.

Meinen persönlichen Glauben beeinflusst dies nicht. Ich glaube nicht an einen einzelnen Bischof oder Priester.

Die 'kleine' Kirche, die Pfarrgemeinden in meinem Umfeld sind mir wichtig.

Ich stehe zu meinem Glauben in guten wie in schlechten Zeiten.

Gelebtes Christsein hilft nicht nur mir, sondern hat positive Auswirkungen auf das Miteinander.

Ich kann dazu beitragen, dass die Kirche in besserem Licht dasteht.

Ich sonst auch überall austreten müsste. Alles, was Menschen tun, ist unvollkommen. Aber Gott lässt doch viel Gutes dabei entstehen, auch in und durch die Kirche.

Die Kirche sollte lernen, zu vergeben und zu verzeihen.

Meine Kindheit lehrte mich schon den Glauben.

Es gibt sehr viele gute, treue Priester.

Ein Leben ohne Kirche ergibt keinen Sinn.

Was bewegt die Gläubigen? – Weitere Einblicke aus der Umfrage

Viele haben ihre Gedanken, Hoffnungen und Sorgen zum Ausdruck gebracht. Die Antworten zeigen deutlich: Der Glaube lebt – auch wenn er sich im Wandel befindet. Hier ein Überblick über die wichtigsten Themen:

Sehnsucht nach Gottesnähe: Viele Menschen wünschen sich eine tiefere persönliche Beziehung zu Gott und Jesus Christus. Die Eucharistie, das Gebet, die Bibel und der gelebte Alltag im Glauben sind zentrale Bezugspunkte. Auch die Frage, wie man die Heiligen und die Gottesmutter in sein Leben einbeziehen kann, wurde mehrfach genannt.

Sorge um den Glaubensverfall: Die zunehmende Entkirchlichung macht vielen Gläubigen Sorgen. Es schmerzt, dass Glaube und Kirche im gesellschaftlichen Leben kaum mehr eine Rolle spielen. Der Wunsch: Zurück zu den Wurzeln, zu einem Glauben, der aus dem Herzen kommt – nicht nur aus Tradition.

Jugendliche und Familien neu erreichen: Ein häufig geäußerter Wunsch: Mehr Kinder, Jugendliche und junge Familien in der Kirche. Viele wünschen sich konkrete Angebote – von Ministrantenaktionen über Gottesdienste bis hin zu spirituellen Veranstaltungen. Die Glaubensweitergabe an die nächste Generation wird als zentrale Zukunftsaufgabe gesehen.

Gemeinschaft und Zusammenhalt stärken: Es gibt eine tiefe Sehnsucht nach einer lebendigen, glaubwürdigen Gemeinschaft. Menschen wünschen sich eine Kirche, in der man sich angenommen fühlt, einander zuhört, sich gegenseitig trägt und gemeinsam auf Gott zugeht. Besonders der Zusammenhalt über Generationen hinweg wurde betont.

Kirche im Wandel: Neben der persönlichen Ebene wurden auch strukturelle und theologische Fragen angesprochen: Die Rolle der Frau in der Kirche, Zölibat und die Frage verheirateter Priester, Beteiligung von Laien, Umgang mit Missbrauchsfällen, Ökumene ...

Vision einer Kirche mit Strahlkraft: Die Menschen wünschen sich eine Kirche, die mit Freude, Überzeugung und Mut in die Zukunft geht – offen für Neues, aber verwurzelt im Evangelium. Eine Kirche, die nicht auf Äußerlichkeiten oder gesellschaftliche Stellung schaut, sondern auf das gemeinsame Ziel: Jesus Christus.

Fazit: Was viele bewegt, ist nicht die Frage, wie es früher war, sondern: Wie können wir heute gemeinsam glauben? Es geht um einen echten Aufbruch – im Geist der Urkirche, in der Liebe zueinander und in der Freude am Glauben.

Zusammenstellung: Sabrina Neureiter (KI unterstützt), Grafiken: Adobe Stock

Starte durch. Mit Gott. Jeden Tag.

GAMECHANGER

Wie komme ich eigentlich in den Himmel? Diese Frage haben wir als Kind sicher alle gestellt und fragen uns vielleicht – hoffentlich? – auch heute noch, wie wir als Christen leben und was wir in unserem Leben ändern müssen, um nach unserem Tod einmal am himmlischen Hochzeitsmahl teilnehmen zu dürfen. Patrick Knittelfelder widmet sich dieser Frage.

„Ich tue alles dafür, um bei der ewigen Party Gottes an seinem Hochzeitstisch dabei zu sein“, schreibt Patrick Knittelfelder so oder so ähnlich an mehreren Stellen. „Es geht mir um mein ewiges Leben, um meine Seele ...“ Wow, das ist für einen Christen aber ganz schön egoistisch, könnte man sagen.

Dass der Weg dahin kein leichter ist und dabei auch unsere Umgebung mit ins Spiel kommt, erfahren wir bereits im Klappentext: „Du bist gerufen, die Welt zu verändern.“

Im Fußball ist ein Gamechanger ein Spieler, der den Ausgang eines Spieles stark beeinflusst. Im vorliegenden Buch geht es um nichts Geringeres als die radikale und grundlegende Veränderung des eigenen Lebens hin zu einem christlichen Lifestyle. Um Gamechanger zu werden, muss ich mich zunächst für die Leidenschaft entscheiden und mein Sofa verlassen, das mir mein ganzes Leben lang zuflüstert, den bequemen Weg zu gehen, so Knittelfelder. Ich soll also hinausgehen und etwas machen, meine Zeit, meine Talente, Charismen und Begabungen sinnvoll investieren.

Dabei wird Gott mir „ganz genau sagen, ..., was zu viel und zu wenig ist“. Damit ich herausfinde, was Gott konkret von mir möchte, muss ich ihn kennen, ihn suchen und studieren, Freundschaft und Beziehung mit ihm leben und Zeit mit ihm verbringen.

Danach kann es losgehen mit der aktiven christlichen Gestaltung meines Lebens. Da geht es zum Beispiel um Selbstdisziplin – für mein Leben, für meine Arbeit, für meine Mission und mein Gebet.

Für Knittelfelder ist es wichtig, Feste zu feiern und sich selbst und anderen etwas zu gönnen, um sich vorzubereiten für das himmlische Hochzeitsmahl. Auf der anderen Seite empfiehlt er das Fasten. „Wenn wir fasten, öffnet sich ein zusätzlicher Kanal für das Transzendente.“



Ein christlicher Lifestyle betrifft besonders auch den Umgang mit meinen Mitmenschen. Der Autor plädiert für einen wertschätzenden und wohlwollenden Umgang miteinander – vor allem auch bei Menschen, mit denen wir uns schwertun.

„Du musst rein in den Dreck. Es gibt kein Delegieren.“ Der Caritas 100 Euro geben und sagen, „ich hab meinen Teil beigetragen“, reicht laut Knittelfelder nicht, weil Gott den Armen eine „immens große Bedeutung“ gibt. „Ich behaupte, wenn du deine Hände nicht unmittelbar schmutzig machst im Dienst an den Armen, limitierst du dein geistliches Wachstum.“ Für die praktische Umsetzung empfiehlt „Gamechanger“, in meinem direkten Umfeld die sieben geistlichen und die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit zu tun. Am Ende jedes Kapitels werden die wichtigsten Inhalte noch mal übersichtlich zusammenfasst und der Leser mit sieben persönlichen Fragen zur Vertiefung und zum konkreten Handeln aufgefordert. Das macht Lust, auch später nach der Lektüre immer mal wieder einen Blick ins Buch zu werfen.

Trotz seines lockeren Schreibstils in mit Anglizismen angereichertem Jugendslang verliert Knittelfelder niemals den Fokus und ruft den Leser zur radikalen Veränderung seines Lebensstils auf. Seine Anregungen untermauert er mit einschlägigen Bibelstellen und persönlichen Erlebnissen, die einen auch mal herzlich zum Lachen bringen. Ein fiktives Gespräch zwischen Vater und Sohn im Himmel zum besseren Verständnis der Heilsgeschichte gibt es obendrauf. Das Buch packt einen emotional und ist durch die kreative und abwechslungsreiche inhaltliche Aufbereitung durchgängig gut zu lesen.

Der 180-seitige Leitfaden entstand aus Vorträgen, die Patrick Knittelfelder in der Home Mission Base in Salzburg, einer Jüngerschaftsschule für junge Erwachsene, gehalten hat. Man muss deshalb kleine Abstriche im Aufbau der einzelnen Kapitel in Kauf nehmen: Manche Inhalte wiederholen sich und könnten thematisch besser zusammengefasst werden.

Ich fand das Buch sehr angenehm zu lesen – auch wenn der Inhalt natürlich herausfordernd ist. Aber als gläubige Christinnen und Christen sollten wir unseren Glauben auch leben und in die Tat umsetzen. Deshalb: Eine klare Leseempfehlung für alle, die nicht „lau“ sein oder bleiben wollen.

Patrick Knittelfelder: Gamechanger: Starte durch. Mit Gott. Jeden Tag.; ISBN 9783417269697; Verlag: R. Brockhaus; 192 Seiten; 7,95 €.

Text: Veronika Striegel

In ungekürzter Form erschienen auf Credo Online am 8.7.2021,
<https://www.credo-online.de/inspiration/patrick-knittelfelder-gamechanger/>

Cover: <https://www.scm-shop.de/gamechanger.html>



Die Messe verstehen (Teil 2)

In die Schale gelegt

Die Gabenbereitung ist mehr als eine Überleitung zwischen Wortgottesdienst und Eucharistiefeier. Ihre Geschichte kann ihre besondere Bedeutung erklären.

Ursprünglich brachten die Menschen Brot und Wein sowie andere Gaben für Bedürftige von zu Hause mit. Vom heiligen Augustinus erfahren wir, dass seine Mutter Monika tatsächlich jeden Tag eine Opfergabe zum Altar brachte. In der Papstliturgie um 700 gab es einen eigenen, ausgefeilten Ritus der Gabenbereitung: Der Papst ging zunächst zu den Senatoren auf der einen Seite, dann zu den noblen Damen auf der anderen usw. und nahm die Gaben entgegen. Es muss eine aufwendige und lange Prozedur gewesen sein, weil jeder etwas mitgebracht hatte. Im Mittelalter trat die Geldsammlung an diese Stelle, um etwas Eigenes zum Altar zu bringen (weshalb die Körbchen in die Nähe gelegt werden). In Afrika werden heute neben Brot und Wein ganz vielfältige Gaben des täglichen Lebens nach vorne getragen.

Es geht darum, das eigene Leben in die Feier der Eucharistie einzubringen. Das ist der tiefere Sinn der Gabenbereitung. In manchen Gemeinden gibt es den Brauch, am Eingang eine Hostie in die Schale zu legen. Er will rituell umsetzen, dass jeder sich selbst einbringt. Bei einer Gruppenmesse setzte ich einen anderen Akzent: Jeder nahm die Schale mit einer großen Hostie nacheinander eine Zeit lang in die Hand und durfte dabei still Dank und Bitten, Menschen, die ihm am Herzen lagen, oder was jeder zum Herrn hinbringen wollte, betend „in die Schale legen“. Erst dann nahm ich als Priester die Schale und stellte sie – mit all unseren Gebeten, ja mit uns selbst – auf den Altar. Es war eine intensive Feier!

Jenseits der äußeren Form kommt es auf die Haltung an, mit der wir selbst an



Ausschnitt aus Leonardo da Vincis Fresko "Das letzte Abendmahl"

der Gabenbereitung teilnehmen: Was ich bin und habe, bringe ich zu Gott. Die heilige Messe hat mit meinem Leben mit seinen Höhen und Tiefen zu tun. So wie es ist, darf es zu Gott, damit er mich wandelt. Ich bin selbst Teil der Eucharistie, und daher ist es nötig, dass ich mich selbst hineingebe in die Feier, in der auch Gott sich für uns gibt.

Dranbleiben beim Hochgebet

Leonardo da Vincis bekanntes Fresko des letzten Abendmahls ist in vielfacher Hinsicht spannend. Wie ein Schnappschuss hält es jene Szene fest, als Jesus den Jüngern eröffnet, dass einer von ihnen ihn verraten wird. Aufgeregt diskutieren alle, wer das wohl sei. Durch den leeren Teller vor ihm wird Jesus selbst als Paschalamm vorgestellt (vgl. 1 Kor 5,7).

Gestik und Mimik des Erlösers sind vom Künstler bewusst gewählt: Mit der einen Hand scheint Jesus etwas zu greifen, mit der anderen Hand gibt er. Sein Mund ist leicht geöffnet. Damit sind drei Handlungen Jesu beim Abendmahl ins Bild gesetzt, die auch die drei Teile der eucharistischen Liturgie prägen: Er nimmt Brot und Wein (Gabenbereitung), spricht den Lobpreis (Hochgebet) und gibt seinen Leib und sein Blut (Kommunion). Wie der sprechende Jesus im Zentrum des Bildes steht, bilden die Einsetzungsworte das Zentrum der Eucharistie. Das Hochgebet ist „Mitte und Höhepunkt der ganzen Feier“, sagt die Grundordnung des Messbuchs.

Die eigene Teilnahme erreicht dagegen beim Hochgebet womöglich einen Tiefpunkt. Da die Texte immer dieselben sind, schaltet man leicht ab. Scheinbar ist ja – abgesehen von den Akklamationen – nur der Priester tätig. Erst die Kommunion mit dem anschließenden Gebet wird von vielen als persönlich dichte Begegnung empfunden. In der Tat haben wir eine Kommunionfrömmigkeit. Doch so gut es ist, dass vielen die Kommunion wichtig ist: Es gilt, eine Spiritualität des Hochgebets neu zu entdecken, das heißt den Reichtum und die Tiefe des Hochgebets herauszuhören, ja mehr noch: an

diesem Reichtum zu partizipieren. Denn wir nehmen dabei Teil am Lobpreis Christi, am Gesang der Engel, an der Wandlung, an der Hingabe Christi, an seinem Sterben und Auferstehen, an der Gabe des Heiligen Geistes, am Gebet der Kirche. Auch wenn der Priester das Hochgebet allein im Namen der Gemeinde vorbetet, ist es in der Wir-Form formuliert, denn es soll von allen mitgebetet werden. Teilnahme beginnt mit dem bewussten Hören – und dem inneren Mitsprechen.

Wandlung

Die Kernhandlung der heiligen Messe ist die Wandlung – zunächst von Brot und Wein. Theologisch wurde dafür die Lehre der Transsubstantiation entwickelt: Die Substanz, das Wesen ändert sich, während das Äußere gleichbleibt. Hostien und Wein sehen vor wie nach der Wandlung identisch aus. Aber das Brot hört auf, einfach Brot zu sein, weil es ganz von Christus aufgenommen ist und durch sein Wort, durch den Heiligen Geist, durch das ganze Hochgebet zu seinem Leib wird. Ebenso der Wein. Christus hat wirkmächtig gesprochen: „Das ist mein Leib/Blut“ (vgl. Mt 26,26.28). Er sagte nicht: „Das bedeutet/steht für ...“, sondern „ist“, um seine wirkliche Gegenwart auszudrücken.

Wenn der Priester diese Worte kraft der Weihe in der Person Christi als Haupt seiner Kirche nachspricht, steckt in diesen Worten zuerst eine Differenz. Natürlich ist es nicht sein persönlicher Leib, sondern er leiht Christus die Stimme, der seinen Leib und sein Blut gegenwärtig setzt. Christus ist der Hauptzelebrant. Andererseits spricht aus diesen Worten aber auch eine Identifikation, da der Priester ja Christi Worte proklamiert. Das hält ihm die Einheit mit dem Herrn als Ziel vor Augen.

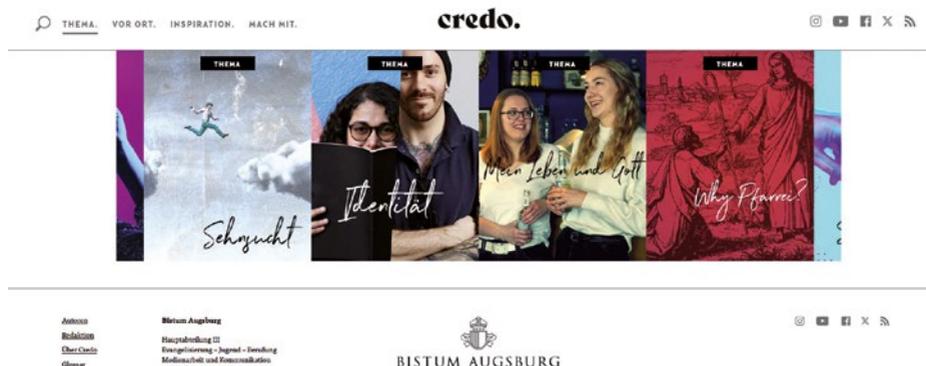
Doch die Einsetzungsworte sind für alle zentral. Die Messe ist mehr als die Wandlung von Brot und Wein. Es geht letztlich um die eigene Wandlung, um eine „persönliche Transsubstantiation“ durch die Eucharistiefeier. Die Worte Christi werden bewusst laut vorgetragen, damit wir sie uns auch zu eigen machen. Wir können innerlich, wie Jesus und zu ihm sagen: „Hier ist mein Leib – hier ist mein Blut. Nimm es hin.“ Das Äußere mag zwar vor wie nach der Messe gleichbleiben: die Aufgaben in Alltag, Familie, Beruf etc. „Doch was ich bin, mein Leib und Blut, also mein Denken, mein Wille, was ich von meinem Leben in die Messe mitbringe, nimm es hin, ergreife es und vergöttliche es.“ Unsere Tätigkeiten bleiben dieselben. Doch das, was sich ändern kann, sind wir selbst. Wir nehmen teil an der Wandlung!

*Aus: Marco Benini, Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen. Eucharistisch leben.
In: Pfarrbriefservice.de*

credo.

Credo Online ist ein Portal für junge Katholiken zwischen 17 und 39 Jahren im Bistum Augsburg. Es bildet das Gesicht einer frischen, jungen und smarten Kirche in den Medien der heutigen Zeit ab und stärkt und vernetzt Christen, die sich als Nachfolger Jesu verstehen. Mit kreativen und unkonventionellen Formaten inspiriert und motiviert Credo Online für einen christlichen Lebensstil – den Jesus-Life-Style. Mehrmals im Jahr widmet sich das Portal einem neuen spannenden Thema wie Identität, Sehnsucht oder aktuell „Pilgrims of Hope“. In Videos, Interviews und Textbeiträgen kommen junge Katholiken selbst zu Wort und geben von ihrem Glauben Zeugnis. Artikel oder Instagram-Reels mit theologisch-katechetischem Charakter vertiefen das jeweilige Thema. Musikvideos, Gebetsimpulse und Veranstaltungstipps runden die Seite ab.

Text: Veronika Striegel



www.credo-online.de



Schaut gerne mal auf die Website – es lohnt sich!
Auch von Pfarrer Michael Kammerlander ist ein Beitrag zum Thema Beichte zu finden.

Außerdem könnt ihr credo. auf Instagram, Facebook oder YouTube folgen.



credo (lateinisch): ich glaube

Glaube & Schönheit

Hast du dich schon einmal gefragt, was Schönheit überhaupt ist? Für viele Menschen ist es mehr als nur das Aussehen – sie steckt auch in Dingen drin wie Freundschaft, Natur oder in der Art, wie wir uns gegenseitig behandeln. Aber was hat das alles mit Gott zu tun? Gott hat die Welt erschaffen. Viele glauben, dass in der Natur, in jedem Tier und in jedem Menschen eine besondere Schönheit steckt, weil sie von Gott geschaffen wurde. Das zeigt uns, dass Schönheit nicht nur oberflächlich ist, sondern auch etwas Inneres, Tiefes ist.

Was genau ist Schönheit?

Es ist schwer zu definieren, weil jeder es anders sieht. Für manche ist es ein schönes Lächeln, für andere die Harmonie in der Natur oder die Liebe zwischen Menschen. Aber eins ist sicher: Schönheit hat viel mit Balance und Harmonie zu tun – hier kommt der „Goldene Schnitt“ vor. Er ist eine mathematische Formel, die beschreibt, wie Dinge schön proportioniert sind. Er findet sich überall in der Natur und sogar im menschlichen Gesicht. Und warum ist das wichtig? Weil wir durch den Goldenen Schnitt erkennen, dass Schönheit nicht zufällig entsteht. Sie spiegelt eine Ordnung wider – eine Ordnung, die viele Menschen auch in Gott sehen.

Der Einfluss von Influencern auf unser Schönheitsbild

Influencer können das Mindset auf das Äußere sehr stark beeinflussen, weil sie vielen Menschen vorschreiben, was Schönheit ist, wie zum Beispiel wie man eine perfekte Haut oder einen perfekten Körper bekommt. Meistens werden einem dann Produkte empfohlen, die am Ende nichts bringen. Aber nicht alle Influencer sind so. Manche raten genau von sowas ab. Eine sehr bekannte Influencerin ist Demi Lovato. Sie spricht nicht nur darüber, wie sie es geschafft hat, sich in ihrem eigenen Körper wohlfühlen, sondern sie schreibt auch Songs wie zum Beispiel „confident“.

Du bist Gottes Meisterwerk!

Kurz gesagt: Schönheit ist mehr als nur das Äußere. Sie schafft eine Ordnung – Eigenschaften, die sich auch in Gott verkörpern. Und wenn wir diese Schönheit erkennen, dann können wir auch Gottes Liebe und Kreativität besser verstehen.

Wichtig ist nur eins: Du bist schön, so wie du bist!

Text: Julia Neureiter

Gebet

Vater im Himmel, hilf mir zu sehen, was du in mir siehst.
Lass mich meine Schönheit nicht an den Maßstäben dieser Welt messen,
sondern daran, dass ich Dein geliebtes Kind bin. Amen

Gott hat mich
so gemacht,
wie ich bin,
und das ist gut.

Manchmal
erkennt man
Schönheit
erst mit dem
Herzen.

Echte Freunde
lieben dich nicht
wegen deines
Aussehens,
sondern wegen
deines Charakters.

Schönheit
bedeutet, echt
zu sein, ohne
eine Rolle zu
spielen.

Wenn du
Gutes tust,
wirst du
schön für
andere.

„unverschämt katholisch“ – Podcast



unverschämt katholisch

Ein Podcast über echten katholischen Glauben – ehrliche Gespräche, starke Geschichten und eine gute Portion heilige Frechheit.

Stephanie Stampfer, (YOU! Magazin) trifft auf spannende Gäste: vom bekehrten Ex-Schamanen bis zum Theologen, von feurigen Alltagsgläubigen bis zur Philosophin. Gemeinsam sprechen sie über gelebten Glauben, Zweifel, Berufung und alles dazwischen.

Was heißt es, zu „glauben“?

Und was bedeutet es eigentlich, zu glauben und zu vertrauen?



Liebe kids,

in diesem Pfarrbrief wollen wir uns einmal mit dem Thema Glaube und Vertrauen beschäftigen. Was bedeutet es denn, zu glauben oder zu vertrauen?

Glaube bedeutet, von etwas überzeugt zu sein, das wir eigentlich nicht beweisen können, das wir vielleicht auch nicht sehen und trotzdem wissen, dass es da ist. Wir spüren es und wir fühlen es mit unserem Herzen. Es ist manchmal wie eine warme Umarmung, die einem einfach guttut. Glaube fühlt sich geborgen an, Glaube tröstet, Glaube stärkt, Glaube kann einem die Angst nehmen und Glaube kann dir in jeder Situation deines Lebens helfen.

Und jetzt kommt auch schon das Thema Vertrauen hinzu. Wir dürfen nicht nur unserem Gefühl und Herzen vertrauen, sondern einer Person: Jesus, der uns von Gott erzählt. Gott können wir Glauben schenken. Denn er ist überall und immer für uns da, und begegnet uns in unterschiedlichen Situationen unseres Lebens.



Es gibt hierzu noch ein schönes Video von Bibel kids:

Hier der Link, oder scanne einfach den QR Code:

<https://www.youtube.com/watch?v=XAI-JillzXo>



Text: Christiane Meyr-Kauffmann

Finde ein Kindergebet heraus

In dem Rechteck sind die 21 Worte eines Gebets versteckt, lesbar in allen erdenklichen Richtungen.

Hat man alle gefunden, ergeben die übrig gebliebenen Buchstaben, der Reihe nach gelesen, die Bezeichnung für das Gebet.

D	A	F	Ü	R	T	T	T	O	G
*	I	N	I	E	L	M	Ü	L	B
S	N	D	A	N	K	H	A	S	T
C	O	*	I	*	H	J	*	*	K
R	V	E	R	G	E	S	S	E	N
E	S	J	E	D	E	S	G	E	I
B	*	B	E	H	C	I	M	E	R
E	E	S	S	E	N	T	A	H	T
I	*	N	I	E	L	R	E	I	T
L	H	C	U	A	N	I	C	H	T
D	U	*	*	H	A	B	*	T	*

Schreibe hier die Art des Gebetes

D S I R L A

S I E E D E

M I N R K V

R U H T I H

A C C T E G S N

I E R O

H K

D F



2025

TAGESWALLFAHRT

NACH DILLINGEN (DONAU) UND LAUINGEN



SAMSTAG | 27. September 2025

Stadtführung mit goldenem Saal des ehem. Priesterseminars |
heilige Messe in der Klosterkirche der Dillinger Franziskanerinnen |
Mittagessen im Gasthof Becher in Lauingen | Andacht im Martinsmünster und
Erklärung zum heiligen Albertus Magnus | Kaffee- und Eispause |
ggf. Halt an der Pawson-Kapelle in Unterliezheim

Geplante Abfahrtszeiten:

7:50 Uhr Hausen

7:55 Uhr Seglohe

8:00 Uhr Schopflohe

8:05 Uhr Fremdingen

8:10 Uhr Minderoffingen (B25)

8:15 Uhr Marktoffingen (Poststraße)



Anmeldung ab sofort im Pfarrbüro.

Die Anmeldung ist verbindlich, wenn 25 € (Fahrpreis)
im Pfarrbüro eingegangen sind.

Familiengottesdienste in der Fastenzeit

Das Gleichnis vom Feigenbaum

Im Familiengottesdienst ging es um ein Bäumchen, das nur wenige und teilweise gar keine Früchte trug. Die Kinder zeigten auf, dass zum Wachsen das WASSER, die SONNE, der DÜNGER, ein guter BODEN und vor allem viel LIEBE und ZUNEIGUNG gebraucht werden. Danach wurde das symbolische karge Bäumchen von allen Kindern mit Früchten und Blättern behangen. Das Lesen der Kyrie-Rufe und der Fürbitten übernahmen ebenfalls die Kinder. Vielen herzlichen Dank an alle Erwachsenen und vor allem an unsere Kinder, die so fleißig mitgeholfen haben, damit die Familiengottesdienste gut gelingen konnten.

Text: Helga Lanzinner



Foto: Marina Uhl

Die Hausener Kinder beteiligten sich mit Freude bei der Gestaltung des Gottesdienstes.



Foto: Dominique Kreutner

Auch in Fremdingen haben die Kinder eifrig das karge Bäumchen geschmückt.



Foto: Carolin Feil

Die Kinder in Minderoffingen versammelten sich zum Vaterunser um den Altar.



Foto: Martina Deibler

In Marktoffingen feierten viele Kinder mit Pfarrer Paul den Familiengottesdienst.

Kinderkreuzweg in Fremdingen



Zum Kinderkreuzweg am Karfreitag trafen sich sehr viele Kinder der Pfarreiengemeinschaft in St. Gallus. Vier Stationen traten in den Fokus.

An der ersten Station wird Jesus zum Tod verurteilt, und die Mädchen und Buben haben sich Gedanken über sein Leiden gemacht. Symbolisch für ihr erfahrenes Leid legten sie Kieselsteine vor Jesus ab.

Hilfe und Unterstützung zu bekommen, bringt uns Stärke. Das hat auch Jesus erfahren als Simon von Zylene ihm das schwere Kreuz abgenommen hat.



So malten die Kinder ihre Hand auf ein Kleeblatt, um sich an Jesu Spruch zu erinnern: „Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“

Rote Herzen hängten die Kinder unter die vierte Kreuzwegstation, bei der Maria und ihre Schwester Jesus begegnen. Nicht immer mögen wir unsere Begleiter, doch Jesus kann uns helfen, sie zu lieben oder auch sie an unserer Stelle zu lieben.

Mit Tränen und der verdunkelten Sonne schmückten die Kinder das Bild als Jesus am Kreuz stirbt. Wenn wir uns endgültig verabschieden müssen, sind wir traurig und weinen. Auch die Freunde von Jesus haben seinen Tod beweint.

Mit der Kreuzverehrung beschlossen die Kinder ihre Karfreitagsandacht. Sie legten Jesus als Zeichen ihrer Dankbarkeit und Liebe Blumen und Zweige vor sein Kreuz.

Text und Fotos: Dominique Kreutner

Ostern für Kinder in Marktoffingen



In der Karwoche trafen sich über 45 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren im Pfarrhof in Marktoffingen, um mit großem Fleiß, viel Kreativität

und Begeisterung ihre eigenen Osterkerzen zu gestalten. So entstanden wunderschöne, persönliche, farbenfrohe Kerzen.

Am Karsamstag feierten viele Familien spätnachmittags in der Pfarrkirche Marktoffingen die Kinderosternacht unserer Pfarreiengemeinschaft. Nach einem Rückblick auf die vergangene Karwoche wurde ein Garten mit Jesu Grab als Bodenbild vor dem Altar aufgebaut. Vor der Kirche wartete bereits das Osterfeuer, an dem gemeinsam die Osterkerze entzündet wurde, um das Licht in die dunkle Kirche zu bringen. Das Evangelium wurde mit Figuren dargestellt und Erstkommunionkinder legten für jede Fürbitte ein buntes Osterei vor das offene Grab in unseren Garten. Die Feier endete mit dem Segen von Pfarrer Paul Odoeme und dem Lied „Jesus lebt“. Danach gingen die Besucher mit ihren gesegneten Speisen und Osterkerzen nach Hause.



Text und Fotos: Annika Jaumann



Foto: Jutta May

Abend der Versöhnung



„Pilger der Hoffnung“, unter diesem Thema stand der Abend der Versöhnung im April in der Minderoffinger Laurentius-Kirche. Der Ablauf gestaltete sich, wie über die Jahre bekannt, mit Lesung, Lobpreis in Wort und Gesang, Stille, eucharistischer Anbetung und Beichtgelegenheit. Der Kirchenchor, unter der Leitung von Michael Ostermeier und dem Organisten Bernd Deibler, gestaltete musikalisch besinnlich im Wechsel mit ansprechenden Gebetstexten der Vorbeter den Abend mit. So konnte jeder innehalten, nachdenken und sich ein Stück weit auf Ostern vorbereiten. Im Anschluss bestand für alle Besucher die Möglichkeit, in der „Teestube“ im Pfarrhaus noch gemütlich beisammensitzten.

Text: Lucia Weiß, Fotos: Martina Seefried/Nadine Meyr

Emmausgang

Wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus, so wanderten am Ostermontag Gläubige aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft zur Weidenkapelle. Verschiedene Stationen luden zum Innehalten und Nachdenken ein. Nach einem leckeren Frühstück im Pfarrheim in Fremdingen feierten wir mit Pfarrer Sarapak die heilige Messe in Sankt Gallus, welche vom Kirchenchor mit Mozarts und Händels Klängen mitgestaltet wurde. Pfarrer Sarapak vermeldete nach der Eucharistiefeyer den Tod unseres Papstes Franziskus, für den wir gleich gebetet haben.



Die Gläubigen hörten die Geschichte der Emmausjünger in der Weidenkapelle am Urtas.

Text und Foto: Sabrina Neureiter

Erstkommunionen 2025

Im Wonnemonat Mai war es endlich so weit: Das langersehnte, große Fest der Erstkommunion wurde in unserer Pfarreiengemeinschaft gefeiert. Unter dem Motto „Kommt her und esst!“ lernten die 23 Mädchen und Buben, dass das gemeinsame Mahl für uns Christen weit mehr ist als eine bloße Nahrungsaufnahme, nämlich die Begegnung mit Gott.

Ein großer Dank gilt allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses Festtages beigetragen und bei der Vorbereitung der Kinder mitgewirkt haben.

Die Pfarreiengemeinschaft gratuliert allen Kindern von ganzem Herzen zur ersten heiligen Kommunion und wünscht für die weitere Zukunft Gottes reichen Segen.

Text: Martina Deibler



Foto: Herzblut-Studio

Die Erstkommunionkinder in Marktoffingen



Foto: Katharina Böhnlein

Die Erstkommunionkinder in Schopflohe



Foto: Irina Ponyatov

Die Erstkommunionkinder in Minderoffingen



Foto: Irina Ponyatov

Die Erstkommunionkinder in Fremdingen

Familientag der Erstkommunionkinder



Am Sonntag, den 6. April fand der Familientag der Erstkommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft in Minderoffingen statt. Organisiert wurde dieser von dem Erstkommunioneltern mit der Unterstützung der Brotbackgruppe Stutzlbäcker Minderoffingen.

Pfarrer Sarapak begrüßte um kurz vor zehn Uhr Kommunionkinder, Eltern und Geschwisterkinder am Pfarrhof in Minderoffingen.

Nach ein paar einleitenden Worten zum Ablauf des Vormittages und dem zentralen Thema „Brot“ konnten alle dabei sein, wie Teiglinge in den heißen Brotbackofen geschossen wurden.

Die Familien besuchten dann gemeinsam die Sonntagsmesse. In dieser Zeit backten die Brote fertig, sodass Kinder und Eltern nach dem Gottesdienst die heißen Laibe aus dem Ofen holen und sich am Duft des Frischgebackenen erfreuen konnten.



Nun durften die Erstkommunionkinder selbst mit Handanlegen: Aus Hefeteig wurden kunstvoll Osterhäschen geformt und verzierten.

Nach einer kurzen Gehzeit kamen auch diese dann in den noch heißen Ofen. Die Eltern hatten währenddessen Zeit, an einer Katechese zum Thema Kirche, Eucharistiefeier und Erstkommunion mit Pfarrer Sarapak

teilzunehmen und konnten dabei eigene Gedanken einbringen und noch offene Fragen klären.

Im Anschluss daran stärkte man sich gemeinsam an den frischgebackenen Broten zusammen mit den, von den Kommunioneltern mitgebrachten Aufstrichen, Käsesticks und Gemüseplatten. Die gebackenen Osterhäschen konnten als kleine Erinnerung mit nach Hause genommen werden.

Die gemeinsame Zeit am Familientag stärkte die Gemeinschaft und schuf bleibende Erinnerungen, auch für die Brotbackgruppe.

Text: Nadine Meyr, Fotos: Carolin Feil

Kommunionausflug zur Burg Katzenstein



Ein unvergesslicher Tag erwartete unsere Kommunionkinder bei ihrem Ausflug zur Burg Katzenstein. Der Tag begann feierlich mit einer stimmungsvollen heiligen Messe in der historischen Burgkapelle.

Im Anschluss konnten die Kinder ihr Geschick beim Bogenschießen unter Beweis stellen. Unter fachkundiger Anleitung zielten sie mit viel Eifer auf

die Zielscheiben, in Form verschiedener Wildtiere. Danach stärkten sich alle bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Burg. Frisch gestärkt ging es auf Schatzsuche quer durch das alte Gemäuer – Spannung und Teamgeist waren gefragt! Bei der anschließenden Kinderführung tauchten die Kinder noch tiefer in das mittelalterliche Leben ein. In Kostüme gehüllt, übernahmen sie verschiedene Rollen und ließen so die Burg zum Leben erwachen. Ritter, Knappen, Pagen, Prinzen, Burgfräulein, eine Fee, ein König und seine Königin – ein bunter Zug mittelalterlicher Gestalten bewegte sich fröhlich durch die Burg. Auch mittelalterliche Spiele wie Hufeisenwerfen und Kegeln standen auf dem Programm und sorgten für Spaß und Bewegung zum Abschluss des Burgbesuchs.



Den besinnlichen Ausklang fand unser Tag bei einer Maiandacht auf dem Baraberg bei Minderoffingen, gefolgt von einem gemütlichen Picknick in der Natur. Ein rundum gelungener Tag, der den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben wird.



*Text und Fotos:
Katharina Böhnlein*

Dankandacht

Am 23. Mai konnte Pfarrer Sarapak die Erstkommunionkinder mit deren Angehörigen bei der Dankandacht anlässlich der Erstkommunion in St. Rufus Hausen begrüßen. Vor der Aussetzung des Allerheiligsten erklärte Pfarrer Sarapak sehr anschaulich und mit Hilfe der Beobachtungen der Kinder die wertvolle Monstranz. Er brachte ihnen nahe, welche Bedeutung die Monstranz hat: Sie zeigt uns das, was uns das Wertvollste und das Allerheiligste ist: Jesus selbst, der sich uns schenkt im Sakrament seiner Liebe, der Eucharistie. Die Kinder waren eingeladen für das Bonifatiuswerk einen kleinen Obolus aus ihren Geschenken an bedürftige Kinder zu spenden. Hierbei kam eine großartige Spendensumme von 180 Euro zusammen. Mit den eingehenden Beiträgen unterstützt das Bonifatiuswerk den Bau von Kinderheimen, Jugendhäusern, katholischen Schulen und Kindergärten, Kinderhospize und mehr. Vergelt's Gott für eure Hilfe.

Zum Abschluss der Dankandacht wurden noch die mitgebrachten Andachtsgegenstände gesegnet, die die Kinder sicherlich noch lange an das große Fest der Erstkommunion erinnern werden.

Text: Martina Deibler

Elternabend zur Erstkommunion 2026



Der Informationsabend zur Erstkommunion 2026 findet am 9. Oktober 2025 um 20 Uhr im Pfarrheim Fremdingen statt.

Wie gewohnt, werden die Kinder der 3. Jahrgangsstufe auf die Erstkommunion vorbereitet. Sollte Ihr Kind in diesem Jahr zur Kommunion kommen und keine der ortsansässigen Schulen (Fremdingen oder Marktoffingen) besuchen, bitten wir Sie, das Kind im Pfarrbüro für die Erstkommunion anzumelden. Am Elternabend werden die Termine der Erstkommunionfeiern bekanntgegeben.

Text: Martina Deibler

Kinderlobpreis



Das ein oder andere Lobpreislied wird von Bewegungen begleitet.



Beim Spielen kommt immer Freude auf.

KINDER LOBPREIS

für Kids von 8 bis 13 Jahren

Samstags von 16 bis 17 Uhr

27. September	Pfarrhaus Marktoffingen
18. Oktober	Pfarrheim Fremdingen
8. November	Pfarrhaus Marktoffingen
13. Dezember	Pfarrheim Fremdingen

2025

Einmal im Monat treffen sich Kinder unserer Pfarreiengemeinschaft in Fremdingen im Pfarrheim oder bei schönem Wetter auch dort im Garten, um gemeinsam Gott zu loben, ihm zu danken, ihn anzubeten und auf sein Wort zu hören. Damaris Lins und Julia Neureiter lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen.

Pfarrer Paul erklärte vor Pfingsten kindgerecht, was es mit dem Heiligen Geist auf sich hat und wie man Gott hören kann. Auch das Spielen kommt nicht zu kurz und bei heißen Temperaturen springt dann auch mal ein Eis für jeden heraus.

Im September trifft man sich diesmal im Pfarrhaus in Marktoffingen.

Text und Fotos: Sabrina Neureiter



Maiandacht der Frauengruppe an der Lourdes-Grotte in Marktoffingen mit Lichterprozession, begleitet von der Trachtenkapelle Marktoffingen.

Maiandachten

Der reichlich mit Blumen und Kerzen geschmückte Marienaltar, eine Marienkapelle oder eine Grotte sind optisch der Mittelpunkt einer Maiandacht. Hier blicken wir auf die Muttergottes, wir hören eine Bibelstelle, die aus ihrem Leben berichtet und versuchen, uns Maria zu nähern. Eine wichtige Rolle spielen die ergreifenden Marienlieder. Wir wenden uns mit unseren Anliegen an Maria und bitten um ihre Hilfe, ihren Trost und ihre Fürsprache bei ihrem Sohne. Leitet ein Geistlicher die Maiandacht, wird oftmals die gewandelte Hostie, der Leib Christi, in der Monstranz ausgesetzt und zum Abschluss der eucharistische Segen erteilt.

So fanden in allen Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft mehrere Andachten an verschiedenen Orten, vorbereitet von unterschiedlichen Gruppen, den Kommunionkindern und Gottesdienstleitern und unserem Pfarrer statt. Die musikalische Begleitung übernahmen neben den Organisten auch die örtlichen Musikkapellen und Chöre.

Herzlichen Dank an alle, die sich aktiv an den Andachten beteiligt haben und Vergelt's Gott den jeweils zahlreichen Gottesdienstbesuchern.

Text: Agnes Schneider



Foto: Agnes Schneider

Pfarrer Schmidt feierte mit vielen Gläubigen aus Wassertrüdingen und unseren Gemeinden eine Maiandacht im Oettinger Forst an der Buchhofkapelle.



Foto: Agnes Schneider

Bei der Andacht an der Marienkapelle in Hausen beteiligte sich neben dem Chor auch wieder Kommunionkind Simon.



Foto: Gabriele Schludi

Maiandacht in Fremdingen an der Lourdes-Grotte mit Pfarrer Sarapak, begleitet von der Musikkapelle Fremdingen.



Foto: Sabrina Neureiter

Maiandacht in Fremdingen gestaltet mit den Erstkommunionkindern.

Bittgänge



Foto: Christine Roder



Foto: Christine Roder



Foto: Sabrina Neureiter

Heilige Messe mit Pfarrer Paul in der Weidenkapelle am Urlas, mitgestaltet von der Jugendkapelle. Die Bittgänger kamen von Schopflohe aus (Foto mitte) und von Fremdingen her (Foto rechts).

Die Bittprozessionen haben eine lange Tradition und gehen bereits auf das vierte Jahrhundert zurück. Die Gläubigen beten für vielerlei Anliegen, besonders für die Früchte der Erde und für die Arbeit der Menschen, sowie für die Bewahrung der Schöpfung. Weiter erbitten die Teilnehmer im Gebet den Frieden für alle Völker, Brot für die Welt und die Bewahrung vor Blitz, Hagel und jeglichen Unwettern. Natürlich kann jeder seine persönlichen Sorgen und Nöte mit auf den Weg nehmen.

Die Prozession soll auch zeigen, dass wir als Gemeinschaft unterwegs sind, eine Hoffnung und ein Ziel haben, nämlich Jesus Christus.

Während Hausen/Seglohe sowie Fremdingen und Schopflohe bei den Prozessionen nach Seglohe und auf den Urlas herrliches Frühlingswetter hatten, mussten die Minderoffinger und Marktoffinger die Prozession zum Weißen Kreuz wegen des Regens und starken Windes absagen. Trotzdem konnten sie ihre Bitten und Sorgen bei der gemeinsamen, gutbesuchten Vorabendmesse vor den Herrn bringen.

Text: Agnes Schneider



Foto: Agnes Schneider

Pfarrer Sarapak eröffnete den Bittgang und beendete ihn mit einem Gebet am Kirchplatz.



Foto: Agnes Schneider

Bittgang von Hausen nach Seglohe zur heiligen Messe

Pfingstlobpreis

Wie die Jünger vor Pfingsten versammelten sich im Garten des Pfarrheims in Fremdingen Gläubige aus allen Orten der Pfarreiengemeinschaft und darüber hinaus. Zu Beginn stärkte man sich an einem reichhaltigen „Mit-Bring-Buffer“ und Aperitifs. Anschließend wechselte man aufgrund des nahenden Unwetters ins „Obergemach“ (Saal des Pfarrheims), um dort mit Lobpreis und Gebet, um die Stärkung durch den Heiligen Geist zu bitten. Seit der Aktion „Deutschland betet – gemeinsam vor Pfingsten“ findet dieser Abend jährlich am Mittwoch vor dem Pfingstfest statt. Heuer übernahm Pfarrer Sarapak die Lobpreisleitung, unterstützt von Dominique Kreutner (Keyboard) und Jonas Schneider (Cajon). Den Heiligen Geist im Gebet und der gelebten Gemeinschaft zu erleben, war eine stärkende und erfrischende Erfahrung.



Text: Elke Offinger, Fotos: Sabrina Neureiter



Nächstes „meet · sing · praise“ am 8. Oktober 2025 | 20 Uhr

Ministrantenausflug in den Skyline Park

Gemeinschaft, Glauben und jede Menge Spaß

Am Samstag, den 7. Juni, machten sich unsere Ministranten auf den Weg zum diesjährigen Ausflug: Ziel war der Skyline Park in Bad Wörishofen. Bereits am Morgen starteten wir mit dem Bus und sammelten nach und nach alle teilnehmenden Minis aus unseren Pfarreien ein. Die Busfahrt war bereits der erste Höhepunkt: Bei guter Musik, lustigen Gesprächen und kleinen Spielen kam schnell gute Laune auf.

Heilige Messe in der Rindenkapelle

Einen besonderen geistlichen Akzent setzten wir mit einem Zwischenstopp an der Rindenkapelle in Igling, wo wir gemeinsam eine heilige Messe feierten.



Pfarrer Jean Kapena, der mit unserem Pfarrer befreundet ist, erzählte von der Bedeutung dieser außergewöhnlichen Kapelle.

In Bayerns größtem Freizeitpark

Anschließend ging es weiter zum Skyline Park. Dort teilten wir uns in Kleingruppen auf und erkundeten den Park auf eigene Faust. Auch wenn uns zwischendurch einige Regenschauer erwischten, tat das der Stimmung keinen Abbruch. Ob rasante Achterbahnen, spritzige Wasserbahnen, wilde Loopings oder gemütlichere Ausritte auf dem Pferd – für alle war etwas dabei. Der Tag war geprägt von Lachen, Gemeinschaft und vielen schönen Momenten.

Nachdem wir den Tag im Skyline Park voll genutzt hatten, fuhren wir dann gegen Abend wieder nach Hause. So ging ein rundum gelungener Tag mit guter Laune und fröhlicher Gemeinschaft zu Ende.

Text: Helena Deibler, Fotos: Sabrina Neureiter/Michael Wolf



Pilgerreise nach Polen

1. Tag: Anreise nach Breslau

Nach dem Pfingstgottesdienst um 8.30 Uhr machte sich die Pilgergruppe aus unserer Pfarreiengemeinschaft mit 40 Teilnehmern auf den Weg nach Polen. Das erste Tagesziel war Breslau. Während der Busfahrt war eine Kaffeepause mit selbstgebackenen Kuchen von Heidi, der Partnerin des Busfahrers, geplant. Diese viel buchstäblich ins Wasser, sodass Kaffee und Kuchen im Bus verzehrt wurden. Um 19 Uhr erreichten wir das Hotel Europejski in der Nähe des Bahnhofs von Breslau.



Kurzerhand wurde die Kaffeepause in den Bus verlegt.



Pfarrer Sarapak verabschiedet sich von Pater Rajmund vor der Klosterkirche St. Anna.

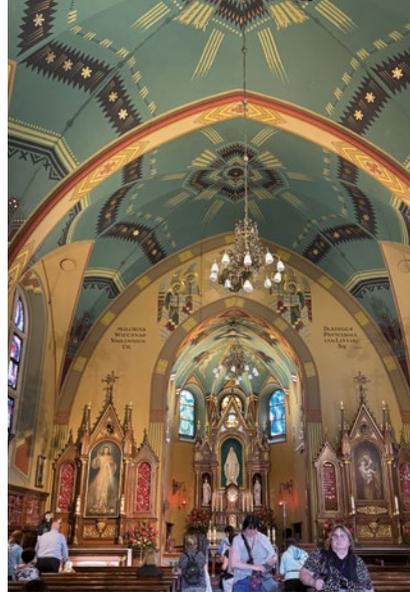
2. Tag: Breslau – Sankt Annaberg

Der Gästeführer Marek zeigte uns zuerst mit dem Bus und anschließend zu Fuß die Universität, die wunderschöne Altstadt, die Dominsel und die Jahrhunderthalle. In der Kirche Sankt Matthäus feierte die Gruppe die heilige Messe. Weiter ging es zum größten Wallfahrtsort Oberschlesiens: Sankt Annaberg. Hier erwartete man die Gruppe im Pilgerheim mit einem reichhaltigen Mittagessen. Der Franziskanerpater Rajmund Waclawczyk vom dortigen Kloster erklärte sehr erfrischend die Besonderheiten der Wallfahrtskirche. Danach wurde die Fahrt nach Krakau fortgesetzt. Dort kamen wir pünktlich zum Abendessen im Hotel Convictus an, wo wir nun drei Nächte blieben.

3.Tag: Krakau

Frau Ewa holte die Gruppe nach dem Frühstück ab. Sie war für die folgenden drei Tage unsere Gästeführerin. Mit vielen Informationen über die reiche Geschichte Polens und die Stadt Krakau wurden wir auf die Stadtführung eingestimmt. Auf dem Wawelhügel besuchten wir das Schloss mit einer großen

Sammlung von sehenswerten Wandteppichen, Gemälden und sogar türkischen Zelten. Die imposante Kathedrale ist heute Bischofskirche der Erzdiözese Krakau, wo auch der frühere Papst Johannes Paul II., vor seiner Wahl zum Papst, Bischof war. Auch die Franziskanerkirche wurde besucht, sie ist eng mit dem heiligen Maximilian Kolbe verbunden. In Krakau befindet sich der größte Marktplatz Europas mit den berühmten Tuchhallen. Von dort ging es zum Mittagessen in ein rustikales Restaurant. Am Nachmittag waren wir zu Gast im Sanktuarium (Heiligtum) der Barmherzigkeit Gottes und der heiligen Schwester Faustina. Auf der Fahrt dorthin beteten wir zur Einstimmung den Barmherzigkeitsrosenkranz. Von einer Schwester des dortigen Klosters wurden wir durch die Anlage geführt. Zum Abschluss zelebrierte Pfarrer Sarapak in der Kapelle die Votivmesse zu Ehren der Heiligen. Danach erfolgte die kurze Busfahrt zurück zum Hotel, um das schmackhafte Abendessen zu genießen und den ereignisreichen und sehr informativen Tag ausklingen zu lassen.



Die Kapelle mit dem Gnadenbild des Barmherzigen Jesus und mit dem Grab der heiligen Schwester Faustina

4.Tag: Wieliczka – Kazimierz

Heute führte uns der Weg nach einem zeitigen Frühstück in Richtung der Bergmannsstadt Wieliczka nahe Krakau. Im dortigen Salzbergwerk wurde seit dem Mittelalter Salz abgebaut, welches die Region reich gemacht hat



Gruppenbild in der riesigen Kingakapelle aus Salz 101 Meter in der Tiefe



*Besuch der Remuh-Synagoge
in Krakau*

und über Jahrhunderte eine wichtige Geldquelle für die polnischen Könige war. Höhepunkt der Besichtigung war in jedem Fall die Salzkirche der heiligen Kinga – ein riesiger, atemberaubender Kirchenraum, der in der Tiefe des Bergwerks komplett in die Salzfelsen gehauen ist – einschließlich der vielen Figuren und Altäre, die die Kirche schmücken. Zum Ende dieses Besuchs feierten wir in der Kapelle Johannes Pauls II. eine heilige Messe, bevor es wieder ans Tageslicht und zurück nach Krakau zum Mittagessen ging.

Der Nachmittag begann mit einer Führung durch das jüdische Viertel Kazimierz und dem Besuch der einzigen, noch genutzten Synagoge in Krakau und des Jüdischen Friedhofs. Krakau war bis zum Zweiten Weltkrieg eine der bedeutendsten jüdischen Gemeinden Europas; etwa ein Viertel

der Bevölkerung waren Juden. Das Viertel verfiel in der Nachkriegszeit fast völlig. Erst in jüngster Zeit wurden die Häuser und Plätze wieder renoviert und erinnern an das einst blühende jüdische Leben. Der Rest des Nachmittags stand zur freien Verfügung und bot Gelegenheit, die wunderschöne Innenstadt von Krakau selbst zu erkunden.



*Mosaik im Johannes-Paul-II.-
Heiligtum*

5. Tag: Łagiewniki – Kalwaria – Wadowice

An diesem Tag waren wir auf den Spuren des heiligen Papstes Johannes Paul II. unterwegs. Nach dem Frühstück ging es mit dem Bus ins nahegelegene Sanktuarium des Heiligen in Krakau – Łagiewniki. Ein imposantes, sehr beeindruckendes Bauwerk mit zahlreichen Mosaiken im Innenraum. Unter anderem wird hier die blutbefleckte Soutane des Attentats vom 13. Mai 1981 aufbewahrt. Die Einweihung fand am 16. Oktober 2016, dem Jahrestag der Papstwahl, statt. Frau Ewa erklärte die starke Verehrung des Papstes. Er wurde als erster Papst nach über 400 Jahren gewählt, der nicht aus Italien stammte. Er war für Polen immer ein Hoffnungszeichen. Das Ende des Kommunismus fiel ebenfalls in sein Pontifi-

kat. Weiter ging es mit dem Bus zur Wallfahrtsstätte Kalwaria Zebrzydowska. Hier war Karol Wojtyła sehr oft mit seiner Familie zu Wallfahrten aber auch zum Wandern. In der Passionskapelle feierten wir, umrahmt von großen Passionsbildern, die heilige Messe. Die farblich düsteren Bilder waren ein starker Kontrast zu den Gottesdienstorten der vorherigen Tage. Im Pilgerheim wurde wiederum ein schmackhaftes Drei-Gänge-Menü serviert. Als Nachspeise gab es eine „päpstliche Kremówka“, eine Sahneschnitte, die Karol Wojtyła sehr mochte. Der Abschluss der „Papst-Tour“ führte nach Wadowice, dem Geburtsort des Papstes. Dort befindet sich ein modernes und beeindruckendes Museum, welches den Lebensweg von Karol Wojtyła umfasst. Auf der Sonnenuhr neben dem Geburtshaus findet man die Aufschrift „Die Zeit flieht, die Ewigkeit wartet“. Frau Ewa verabschiedete sich an diesem Nachmittag von uns und der Bus brachte die Gruppe, wiederum pünktlich zum Abendessen, nach Tschenstochau.

6.Tag: Tschenstochau

Nach dem Frühstück machten wir uns zu Fuß auf den Weg zu Jasna Góra, dem „Hellen Berg“ auf dem sich Mitteleuropas größtes Marienheiligtum mit dem Gnadenbild der Schwarzen Madonna befindet. Wir erhielten eine Führung durch die öffentlichen Räume des Paulinerklosters, der Gnadenkapelle und der Basilika. In der Hl.-Johannes-Paul-II.-Kapelle feierten wir die heilige Messe. Anschließend war es möglich, alles in Ruhe zu erkunden. Beim Rundgang war die Gnadenkapelle sehr voll, nach dem Gottesdienst wurde sie jedoch für Reinigungsarbeiten geräumt. Somit war die Zeit vor dem Gnadenbild sehr begrenzt. Am Nachmittag machten wir uns auf den Weg nach Bunzlau (Bolesławiec), einer Stadt, die für ihr Keramik bekannt ist. Das Abendessen bestand, wie



An diesem Taufbecken empfing am 20. Juni 1920 der spätere Papst Johannes Paul II. das Sakrament der Taufe.



Bekannte Marienikone „Die Schwarze Madonna“

in den vergangenen Tagen aus Suppe, Hauptgang und Nachtisch. Anschließend genossen viele den lauen Abend in der Altstadt von Bunzlau.

7.Tag: Görlitz



Zu Fuß über die Neiße von Zgorzelec nach Görlitz

Bereits um 8 Uhr war der Bus beladen und wir begannen die Heimfahrt Richtung Deutschland. Nach rund 50 Kilometern erreichten wir die polnische Seite der Stadt Görlitz. Gemeinsam mit Herrn Tabu, unserem polnischen Gästeführer, überquerten wir die Brücke der Lausitzer Neiße und kamen auf der deutschen Seite an. Hier erkundeten wir zu Fuß die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, unter anderem auch eine Nachbildung des heiligen Grabes Christi, die evangelische Pfarrkirche Sankt Peter und Paul mit der weltberühmten Sonnenorgel und das Rathaus mit seiner „modernen Uhr“ (24 Stunden). In der katholischen Heilig-Kreuz-Kirche feierten wir zum letzten Mal gemeinsam die heilige Messe, bei der wir auch eine goldene Hochzeit feierten. Die Audioguides, welche uns seit Breslau eine gute

Verständigungshilfe waren, wurden eingesammelt und nach einer halben Stunde „Freizeit“ machten wir uns auf den Weg zum Bus, um die Heimreise anzutreten (rund 500 km). Am Ende sind wir fast 2.300 Kilometer mit dem Bus gefahren, viele Kilometer zu Fuß gegangen und haben viele neue und schöne Dinge gesehen. Eine Gemeinschaft ist gewachsen. Mit einem geistlichen Blumenstrauß (Gebetszusagen) bedankte sich die Gruppe bei Pfarrer Sarapak, der die Reise sehr gut geplant und geleitet hat.

Für die Tagesberichte sei den jeweils Verantwortlichen gedankt, somit konnte diese Zusammenfassung entstehen.

Wer noch weitere Fotos sehen möchte, kann diese in unserem WhatsApp-Kanal in den Tagesberichten der Reise finden.



Alle kamen wohlbehalten wieder zuhause an.

Zusammenfassung: Elke Offinger, Fotos: Sabrina Neureiter

Neues Gnadenbild für die PG

Der Barmherzige Jesus

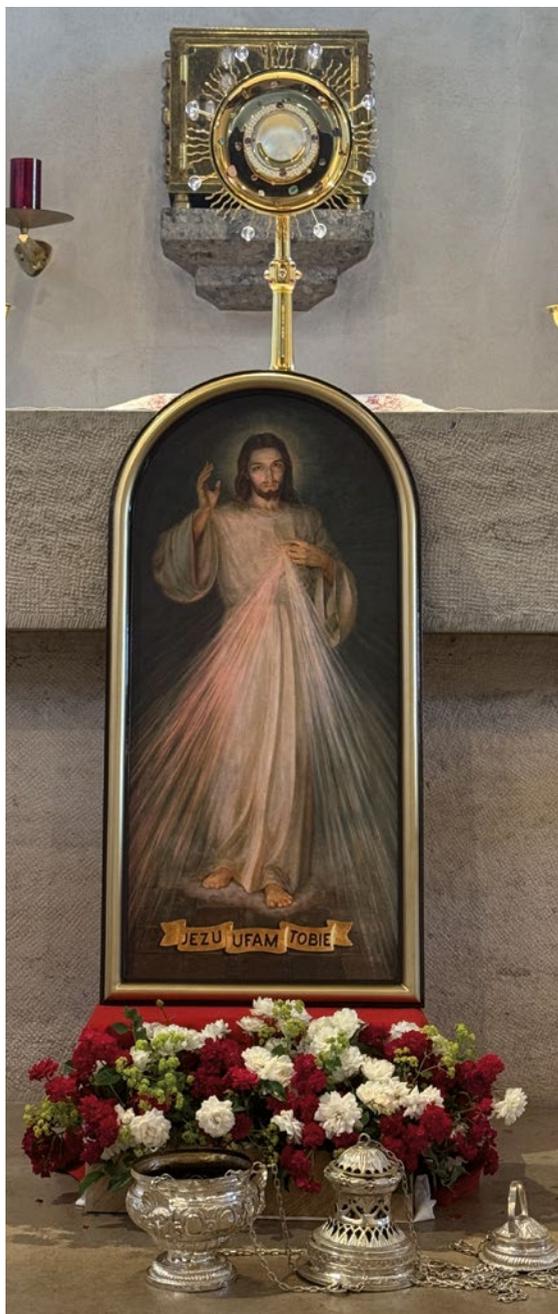
Die Pilgereisenden haben aus Polen der Pfarreiengemeinschaft ein Gnadenbild des Barmherzigen Jesus gespendet – erworben im Heiligtum der Barmherzigkeit Gottes und der heiligen Schwester Faustyna, die einst von Jesus selbst den Auftrag erhielt, sein Bildnis nach seinen Vorgaben malen zu lassen (siehe Pfarrbrief Nr. 72).

Dieses Gnadenbild wurde während der heiligen Messe in Minderoffingen am Tag des Hochfestes des Heiligsten Herzens Jesu am 27. Juni gesegnet. Es wanderte bereits nach Marktoffingen, wo in der Ulrichskapelle am 4. Juli der Herz-Jesu-Freitag gefeiert wurde. So wird das Bild auch künftig von Pfarrei zu Pfarrei weitergereicht.

Der polnische Schriftzug
JEZU UFAM TOBIE bedeutet:
Jesus ich vertraue auf dich.

Text und Foto: Sabrina Neureiter

*Gnadenbild des Barmherzigen Jesus
vor dem Volksaltar in St. Laurentius
Minderoffingen*



Fronleichnam



Foto: Markus Lämmermeier

Fronleichnamsprozession
mit Pfarrer Brantl in Hausen



Foto: Gabriele Schludi

Fronleichnam in Fremdingen mit
Pfarrer Eisert



Foto: Martina Seefried

Altar am Milleniumsbaum
in Minderoffingen

Am „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ feiern wir Katholiken die Fortsetzung des letzten Abendmahls. Jesus wird in der Gestalt des Brotes in unsere Orte und somit in unseren Alltag getragen. Er zeigt sich uns und wir dürfen mit ihm unterwegs sein, mitten im Leben, nicht nur an Fronleichnam. „Traditionen sind wichtig, aber sie dürfen nicht zu einer leeren Hülle werden!“ so drückte es sehr treffend Pfarrer Eisert bei der diesjährigen Feier des Fronleichnamsfestes in Fremdingen aus. In allen Orten konnte heuer am Sonntag vor und an Fronleichnam selbst die Prozession begangen werden. Ein herzliches Vergelt's Gott, an alle, die sich Jahr für Jahr um den Aufbau der Altäre, die Gestaltung des Weges und der Prozession sowie der vielen Details kümmern. Auch allen, die eine tragende Rolle, sowohl körperlich als auch geistig haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Foto: Reinhold Kienle

Fronleichnam in Marktoffingen
mit Pfarrer Sarapak



Foto: Elisabeth Rieck

Fronleichnamsaltar
in Schopflohe

Text: Elke Offinger

Herzliche Einladung zum Jugendtreff!

Du hast Lust auf Gemeinschaft, Musik, gute Gespräche, Spiele und einen offenen Austausch über Themen, die dich bewegen? Dann bist du beim neuen **Jugendtreff** genau richtig!

Ich lade **alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen** dazu herzlich ein. Gemeinsam wollen wir erleben, wie schön es ist, ganz ungewungen Zeit zu verbringen, sich über den Glauben auszutauschen, miteinander zu singen und zu lachen.

Bring einfach eine Kleinigkeit zu essen mit – für alles andere sorgen wir gemeinsam: Mal sprechen wir über die Bibel oder ein Thema, das euch wichtig ist, mal singen wir oder spielen zusammen. Wichtig ist: Wir nehmen uns Zeit für Gott, füreinander und für das, was uns bewegt.

Ich freue mich auf dich!

Dein Pfarrer Sarapak

JUGENDTREFF
FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE (13-35 JAHRE)

MUSIK
GEMEINSCHAFT
TIEFGANG

DO 25.9. | DO 16.10. | MI 29.10.
18:30 bis 20 Uhr
Pfarrheim Fremdingen (Kirchberg 10)

Beginn mit gemeinschaftlichem Essen - dazu darf jeder eine Kleinigkeit mitbringen



Die Firmlinge aus der PG Fremdingen und der Pfarrei Wilburgstetten zusammen mit den Ministranten,

Firmung

Monate der Vorbereitung auf den großen Tag

Seit letztem Herbst haben sich 37 Jugendliche in regelmäßigen Abständen zur Firmvorbereitung getroffen. Im Mittelpunkt stand dabei, spielerisch und mit Freude den Glauben zu entdecken. Durch gemeinsame Essen und eine offene Atmosphäre wurde Glaube erlebbar – nicht als Pflicht, sondern als Einladung. Dabei ging es auch darum, neue Leute kennenzulernen und als Gruppe zusammenzuwachsen. Durch den Austausch und das Miteinander konnten wir uns gegenseitig stärken und im Glauben gemeinsam wachsen. Nach sechs Einheiten, einem Kompaktwochenende und zwei Katechesen rückte der Tag der Firmung näher. Nach einem Probedurchlauf am Vorabend konnten sich die Firmlinge mit ihren Paten vor dem Allerheiligsten auf die Firmung einstimmen. Pfarrer Sarapak begleitete den Lobpreis mit der Gitarre.

Ein besonderer Tag für die Jugendlichen

Am Samstag, den 12. Juli, feierten die Pfarreiengemeinschaft Fremdingen und die Pfarrei Wilburgstetten gemeinsam die Firmung in der Pfarrkirche St. Gallus in Fremdingen, welche bis auf den letzten Platz gefüllt war. 61 Firmlinge empfingen an diesem Tag das Sakrament – ein wirklich besonderer Moment für jede und jeden Einzelnen. Für die musikalische Gestaltung sorgten unsere Lobpreisband und der Organist Reinhard Reichherzer, die gemeinsam eine festliche und zugleich berührende Atmosphäre schufen.



Foto: Katja Mangold

Domkapitular Walter Schmiedel, Pfarrer Sarapak, Pater Thomas und Diakon Munzinger

Das Ankerkreuz als Symbol des Glaubens

Die Predigt von Domkapitular Msgr. Walter Schmiedel kam bei den Anwesenden gut an. Er erklärte das sogenannte „Ankerkreuz“ anhand des Bildes eines Ankers und eines Kreuzes. Der Anker steht dabei für Halt und Stabilität, das Kreuz erinnert an Tod und Auferstehung – also daran, dass es im Glauben kein wirkliches Ende gibt.

Während der Firmspendung nahm sich der Domkapitular für jede und jeden Einzelnen Zeit. Dies verlieh dem Sakrament eine persönliche Note.

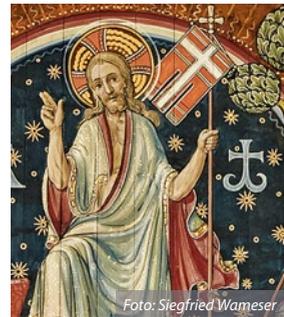


Foto: Siegfried Wameser

Ankerkreuz im Deckengemälde der St. Gallus Kirche

Gemeinschaftlicher Ausklang

Nach dem Gottesdienst trug der Sektempfang zur guten Stimmung bei. Es wurden Urkunden überreicht, viele schöne Fotos gemacht und man konnte den Tag gemeinsam ausklingen lassen. Außerdem bestand die Möglichkeit, mit dem Firmspender ins Gespräch zu kommen. Es war eine großartige Feier, an die man sich gerne zurückerinnert.

Die nächste Firmung findet voraussichtlich 2027 in Wilburgstetten statt.

Text: Eva Mayer

Aus der Pfarrgemeinde Fremdingen

Verabschiedung Kirchenverwaltung



Foto: Sabrina Neureiter

Bei der Verabschiedung der ausgeschiedenen Kirchenverwaltungsmitglieder bedankte sich Pfarrer Sarapak für das Engagement und die geleistete Arbeit bei Franz Singheiser und Hans Stimpfle. Ein besonderer Dank für 18 Jahre Dienst als Kirchenpfleger der katholischen Kirchenstiftung St. Gallus Fremdingen galt Herrn Erich Kreutner. Als Anerkennung seines treuen Dienstes, verbunden mit dem Wunsch um Gottes Segen, erhielt er eine Urkunde und das Ulrichskreuz von Generalvikar Dr. Wolfgang Hacker.

Text: Gabriele Schludi

Andacht an der Josefskapelle

Am Josefstag pilgerten wir zur Josefskapelle. Dort feierten wir, mitgestaltet von der Jugendkapelle Fremdingen, eine Andacht zu Ehren des heiligen Josef. Anschließend zogen wir in einer Prozession zur Pfarrkirche, in der ein Festgottesdienst stattfand.

Text und Foto: Gabriele Schludi



Neu im Familiengottesdienstteam



Wir sind Anna-Lena Fuchs und Rebekka Meyr aus Fremdingen und haben seit März die Organisation für die Familiengottesdienste für Fremdingen mit Martina Felber übernommen. Wir sind aufgrund des Mitwirkens unserer Kinder in den Gottesdiensten dem Bereich schon näher gekommen und freuen uns, mit unserem Beitrag dies weiter wachsen zu lassen.

Palmsonntag

Am Palmsonntag versammelten sich die Gläubigen vor dem Rathaus. Pfarrer Sarapak segnete die Palmzweige, danach zogen wir zur Pfarrkirche zum gemeinsamen Gottesdienst.

Text und Foto: Gabriele Schludi



Triduum Paschale

Von Gründonnerstag mit Fußwaschung bis zur Osternachtsfeier mit Osterfeuer, begleitete uns Pfarrer Eisert durch die Heiligen Drei Tage.

Text und Fotos: Gabriele Schludi



Fußwaschung Gründonnerstag



Segnung der Osterkerze



Das Osterfeuer hat den Boden in Brand gesetzt.

Fahrzeugsegnung



Traditionsgemäß fand am 1. Mai in Fremdingen nach dem Gottesdienst die Fahrzeugsegnung statt. Am Kichberg stellten sich wieder viele Fahrer auf, um für sich und ihr Fahrzeug den Segen zu erbitten. Umrahmt wurde die Segnung vom Musikverein Fremdingen.

Text und Foto: Gabriele Schludi

Minis schieben eine Kugel



Die Fremdinger Ministranten wünschten sich, dass man sich wieder einmal zum Kegeln trifft. Nachdem lange kein Termin gefunden werden konnte, war es dann im Mai endlich soweit. Umso mehr freuten sich die Kids, als Pfarrer Sarapak vorbeischaute und mit seinem Können die Mannschaften unterstützte.

Text und Foto: Sabrina Neureiter

80 Jahre Wallfahrt von Fremdingen nach Wemding

Um 3:30 Uhr machte sich am 11. Mai eine Gruppe von Fußwallfahrern auf den Weg nach Maria Brunnlein. Nach einer Stärkung im Feuerwehrhaus in Megesheim, das vom dortigen Pfarrgemeinderat vorbereitet wurde, ging es strammen Schrittes weiter nach Wemding. In der heiligen Messe dort dankte Pfarrer Traub allen Wallfahrern: Wahrhaftig dürfen wir „Pilger der Hoffnung“ sein.



Text und Foto: Sabrina Neureiter

Heilige Messe zu Ehren der Apostelfürsten



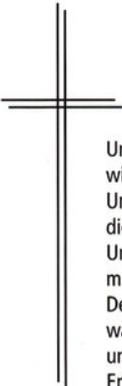
Bereits im letzten Jahr feierten viele Gläubige am Vorabend des Hochfestes der Apostelfürsten Petrus und Paulus am 29. Juni eine Andacht an der Peterskapelle bei Uttenstetten.

Pfarrer Sarapak kam dem Wunsch nach, dass doch jedes Jahr in dieser Kapelle zwischen den beiden Steinlinden zu Ehren der beiden Heiligen gefeiert wird. In diesem Jahr feierten also viele Gläubige dort an diesem wunderbaren, stillen Ort eine Vorabendmesse, mitgestaltet von der Musikkapelle Fremdingen. Man traf sich am Gut Uttenstetten, um in einer Prozession zur Peterskapelle zu gehen. Inmitten der idyllischen Natur gab es anschließend kühle Getränke, Kaffee und Kuchen. Ein herzliches Vergelt's Gott an Achim Ott, allen Helfern und Spendern! Gesondert erwähnt werden darf der würdevolle Blumenschmuck, gespendet von Regina Förch.

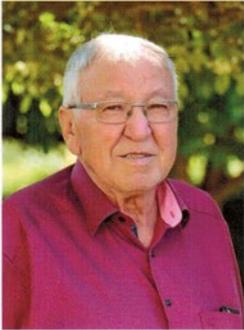
Text und Fotos: Sabrina Neureiter

Aus der Pfarrgemeinde Hausen-Seglohe

Nachruf



Unser Herz
will dich halten.
Unsere Liebe
dich umfassen.
Unser Verstand
muss dich gehen lassen.
Denn deine Kraft
war zu Ende
und deine
Erlösung Gnade.



Bruno Uhl
* 09. 05. 1946
† 09. 04. 2025

Sterbebild: Familie Uhl

Die Kirchenverwaltung St. Rufus Hausen trauert mit den Angehörigen um Herrn Bruno Uhl, der am 9. April 2025 nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Bruno Uhl wurde 1982 in die Kirchenverwaltung Hausen gewählt und war bis zum Jahr 2000 in diesem Gremium tätig. In diesen 18 Jahren wirkte er an zahlreichen Projekten der Kirchenverwaltung mit. Dabei war auf ihn und sein fachliches Können stets Verlass.

Als Vorstand der Schützengilde Hausen-Seglohe unterstützte er den Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung bei der Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Pfarrfeste mit großem Engagement, wofür wir ihm immer dankbar waren und sind.

In Vertretung der ganzen Pfarrgemeinde richten wir ein herzliches Vergelt's Gott an Bruno und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Kirchenverwaltung St. Rufus Hausen

Text: Michael Förch

Hausen feuerte ab

Festgottesdienst



Segnung der Fahnenbänder – ein Zeichen der Verbundenheit mit den Vereinen

Anlässlich der gemeinsamen Feier von 150 Jahre FFW Hausen und 275 Jahre Schützengilde Hausen-Seglohe fand am Sonntag ein Festgottesdienst statt. Beeindruckend war bereits der Einzug der Minis mit den Kirchenfahnen, Pfarrer Sarapak und den beiden Fahnenabordnungen in die vollbesetzte Festhalle.

In seiner Predigt verknüpfte Pfarrer Sarapak das Werbesymbol der beiden Vereine mit dem Glauben. So verbindet die Schützenscheibe das Ziel, Gott immer im Visier zu haben

und unser Leben auf ihn auszurichten. Die Axt zeigt, dass wir auch in der Not auf Gott vertrauen dürfen und er uns beisteht. Und natürlich wollen wir immer Feuer und Flamme für unseren Glauben sein.

Musikalisch wurde die Messfeier von der Jugendkapelle Fremdingen unter der Leitung von Daniel Stimpfle und dem Hausener Minichor gestaltet.

Nach der Segnung der Fahnenbänder durch Pfarrer Sarapak wurden diese von den Festdamen feierlich an die jeweilige Vereinsfahne angebracht.

Totengedenken

Bereits am Samstagabend fand ein sehr bewegendes Totengedenken statt. Viele Vereine und Gläubige versammelten sich, begleitet von der Musikkapelle Fremdingen, auf dem Kirchplatz. Im Namen der Freiwilligen Feuerwehr und der Schützengilde erinnerte Margit Stimpfle an die namentlich genannten Verstorbenen beider Vereine. Im Anschluss legten die Festdamen an deren Gräber rote Rosen nieder, während Pfarrer Sarapak die Gräber segnete und die Vereine mit Blumenschalen am Mahnmal der Kameraden gedachten.



Das Totengedenken mit Pfarrer Sarapak fand auf dem Kirchplatz statt.

Text: Christine Mangold,

Fotos: Agnes Schneider

Gottesdienst am Hochstadter Kreuz



Vorstand Bühler dankt Wunibald und Jörg Deubler

Seit 1986 findet Ende Juni zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Naturschutzvereins Seglohe am Hochstadter Wegkreuz eine heilige Messe statt. Pfarrer Sarapak zelebrierte am Hochfest des heiligen Johannes den Gottesdienst, zu dem viele Gläubige aus der Umgebung gekommen sind. Die musikalische Gestaltung übernahm wieder die Jugendkapelle Fremdingen unter der Leitung von Daniel Stimpfle.

Zum Schluss der Messe wurde das Kreuz durch Pfarrer Sarapak erneut gesegnet, da es grundlegend renoviert wurde.

Das Hochstadter Kreuz stammt bereits aus dem Jahre 1932. Dieses ehemalige „Meßmerkreuz“ wurde 1985 renoviert und im Rahmen des Weiherfestes am 4. August 1985 durch den Priester geweiht. Nun wurde erneut eine aufwändige Restauration nötig, die in fachgerechter Weise durch Wunibald und Jörg Deubler spontan durchgeführt wurde. In zahlreichen Stunden konnte so das Kreuz vor dem Verfall gerettet werden. Vorstand Hans Bühler würdigte im Namen aller dieses ehrenamtliche Engagement mit herzlichen Dankesworten und überreichte eine kleine Anerkennung.

Beim anschließenden Dämmeroppen verweilten noch viele bei herrlichem Sommerwetter bis zum Einbruch der Dunkelheit. Es war schön, dass ihr alle gekommen seid!

Text: Agnes Schneider, Foto: Markus Lämmermeier

Neu im Familiengottesdienstteam in Hausen

Herzlich begrüßen möchten wir zwei neue Familiengottesdienstmitglieder: Marina Uhl und Anja Teichmann. Beide unterstützen tatkräftig das „alte“ Team mit Claudia, Helga und Alexandra.

Text: Helga Lanzinner, Foto: Marina Uhl



Aus der Pfarrgemeinde Marktoffingen

Wallfahrt nach Wemding



Foto: Claudia Wolf

Wallfahren ist beten mit den Füßen. Es war noch ziemlich kühl (3 Grad), als sich die Pilger aus Marktoffingen um 4.30 Uhr auf den etwa 20 kilometerlangen Weg nach Maria Brünlein machten. Unterwegs ging wunderschön die Sonne auf und im stillen Gehen, beim Rosenkranzbeten und guten Gesprächen

war die Strecke kurzweilig und gut zu schaffen. In Wechingen kamen noch Wallfahrer dazu. Beim „RadlerTreff“ am Eulenhof stärkte sich die Gruppe mit einem guten Frühstück, Kaffee und Kaltgetränken. Nach dem Dank an die Familie Schneid und das „Catering-Team“ (Helena, Viktoria und Paul, sowie die Mamas im Hintergrund) ging es weiter – das Ziel vor Augen, auf die letzte, etwa einstündige Etappe. Wallfahrtsrektor Traub kam der Gruppe entgegen und gemeinsam zog man singend in die Basilika ein. Mit einer Buswallfahrergruppe aus Wangen im Allgäu wurde die heilige Messe gefeiert. Auch mit dem Auto kamen viele zum Gottesdienst nach, somit war auch die Rückfahrt für die Fußwallfahrer gesichert – keiner musste zu Fuß zurück.

Text: Elke Offinger

Platz der Begegnung

Eine Woche nach der feierlichen Einweihung und Segnung des neu gestalteten „Platzes der Begegnung“ wurde er schon für den spontanen Umtrunk anlässlich des Weihetages von Pfarrer Sarapak genutzt. Der Einladung nach dem Gottesdienst mit dem Pfarrer auf diesen Anlass anzustoßen, sind viele der Gottesdienstbesucher gerne gefolgt.

Text: Elke Offinger



Foto: Reinhold Kienle

Schnitzeljagd der Erstkommunionkinder

Ein Tag voller Entdeckungen

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Erstkommunion trafen sich die Kommunionkinder zu einer spannenden Schnitzeljagd, organisiert und durchgeführt von Martina Deibler.

Treffpunkt war die Kapelle Herrgottsruh, wo die Suche nach verschiedenen Kreuzarten begann. Ob Steinkreuz, Andreaskreuz, Feldkreuz oder Hofkreuz – mit wachem Blick und viel Neugier entdeckten die Kinder die unterschiedlichsten Formen des Kreuzes in ihrer Umgebung. Ein besonderer Höhepunkt war die Besichtigung der Ulrichskapelle. Hier durften die Kinder sogar selbst die Glocken läuten. Ein Blick auf die Schatzkarte verriet ihnen, dass ihr Weg nun weiter zur Mariengrotte und anschließend zur Kreuzkapelle führte.



Nach so viel Bewegung und Entdeckungslust freuten sich alle auf ein gemeinsames Mittagessen im Pfarrhof. Gut gestärkt, führte der Weg schließlich zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Unter der fachkundigen Führung von August Wolf und Katharina Röttinger erfuhren die Kinder spannende Details über die Geschichte und die Besonderheiten der Kirche. Als krönender Abschluss durfte sogar der Kirchturm bestiegen werden, pünktlich zum Glockengeläut – ein beeindruckendes Erlebnis hoch über den Dächern.

Zu guter Letzt wurden die Kommuniongewänder an die Kinder verteilt – ein schöner Abschluss eines gelungenen Tages.

Text: Stefanie Löhmann, Fotos: Martina Deibler

Frauengruppe Marktoffingen

Käseseminar beim Schmalzmüller



In der Fastenzeit machten sich die Marktoffinger Frauen (und ein paar jederzeit gern gesehene Gäste) auf nach Röckingen in die Schmalzmühle. Dort auf seinem uralten Hof führte uns der Schmalzmüller, ein richtiges Unikat von einem Franken, auf unterhaltsame Weise in die Kunst des Käsemachens ein. Als Deckl-Lupfer, Umrührer oder Molkeschneider kam jede zum Zug. Unmengen an Käse und leckerem Brot durften gekostet werden. So ging der kurzweilige Abend schnell zu Ende.

Frühstück im Pfarrhof

Zum gemeinsamen Frühstück kamen im April wieder viele Marktoffinger Frauen im Pfarrhof zusammen. Das bewährte „Frühstücksteam“ bereitete viele Leckereien vor. Der Vormittag stand unter dem Motto „Sicherheit im Alltag – Vorsicht Trickbetrug“. Kriminaloberkommissarin Sandra Gartner referierte eindrucksvoll und sehr interessant darüber, wie Betrüger immer raffinierter werden, wie man Trickbetrug erkennen und sich davor schützen kann. Im Anschluss an das „Programm“ gab es natürlich noch viel zu lachen und zu erzählen.



Palmzweige- und Osterkerzenverkauf

Auch in diesem Jahr fand an Palmsonntag wieder der Verkauf von Palmzweigen und Osterkerzen statt. Schon seit vielen Jahren übernimmt dies der Frauenbund/die Frauengruppe. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die beim Verkauf, aber auch beim Basteln der Kerzen und beim Binden der Palmzweige geholfen haben.

Besuch der Freilichtbühne in Dinkelsbühl



ABBA – bei der Musik kann kaum jemand still sitzen oder still sein. Die Marktoffinger Frauen machten sich auf zu einer der ersten Vorstellungen des Jahres auf der Freilichtbühne in Dinkelsbühl. Beim launigen Musicaltheater „ABBA – Das große Konzert“ durfte von ganzem Herzen mitgesungen und mitgeklatscht werden. Alle waren sich einig: so ein Abend darf gerne wiederholt werden.

Text: Manuela Deibler, Fotos: Manuela Deibler/Claudia Wolf

Programm

10. September	Kino, Kino... Ferienprogramm für alle Kinder ab 6 Jahren 16–18:30 Uhr
17. September	Frauenfrühstück Beginn 9 Uhr im Pfarrhof
06. Oktober	Besuch der Hostienbäckerei in Wemding (Montag!) Anschließend Einkehr zum Kaffeetrinken Abfahrt: 12:45 Uhr am Gasthaus Lamm Anmeldung bei Marina Deibler
12. Oktober	Rosenkranzandacht 18 Uhr Mariengrotte
5. November	Vorweihnachtliches Backen und Basteln mit Kathrin Meyer 19 Uhr im Pfarrhof Anmeldung bei Anja Uhl
10. Dezember	Lichterfeier und Adventsbesinnung 19 Uhr in der Pfarrkirche anschl. im Gasthaus Ochsen

Aus der Pfarrgemeinde Minderoffingen

Gemeinsames Osterkerzenbasteln



In den Osterferien hatten nun zum zweiten Mal in Folge die Kinder der Pfarrei Minderoffingen die Möglichkeit, im Pfarrhof Osterkerzen zu basteln. Das Angebot wurde wieder rege angenommen. Nach ein paar gemeinsamen Spielen wurde Inspiration für das Gestalten der eigenen, kleinen Osterkerze gesammelt. Was macht eine Kerze zur Osterkerze? Und welche Symbole können verwendet werden und für was stehen diese? Neben den großen, gesegneten Osterkerzen der Minderoffinger Kirche aus vergangenen Jahren, konnten sich die Kinder auch Papiervorlagen und schon fertige Kerzen anschauen.

Mit Feuereifer gingen sie dann selbst ans Werk. Jedes Kind bekam einen kleinen Kerzenrohling und konnte für die Gestaltung viele verschiedenfarbige Wachsplatten und -streifen benutzen. Es war ein reges und fröhliches Miteinander und man half sich gegenseitig bei der Arbeit. Es entstanden individuell gestaltete, österliche Kerzen. Nach einer kleinen Stärkung wurde zum Abschluss nochmals begeistert miteinander gespielt.

Text: Nadine Meyr, Foto: Daniela Mayer

Ministrantenausflug

Im April machten sich die Ministranten von Minderoffingen auf zu einem gemeinsamen Ausflug, der ganz im Zeichen von Gemeinschaft und Spaß stand. Zuerst ging es nach Fremdingen zum Kegeln. Dort wurde mit viel Begeisterung gespielt, gelacht und der eine oder andere „Strike“ geworfen.

Anschließend ging es zurück ins Pfarrheim nach Minderoffingen. Dort standen verschiedene Spiele auf dem Programm, bei denen Teamgeist und Lachen nicht zu kurz kamen. Zur Stärkung wurde Pizza bestellt, die sich alle schmecken ließen. Den schönen Tag ließen die Ministranten schließlich in besinnlicher

Atmosphäre mit einem gemeinsamen Gottesdienst ausklingen. Es war ein gelungener Ausflug, der den Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt und allen viel Freude bereitet hat.



Text und Foto: Jasmin Jaumann

Dämmerstopp



zu Pfingstferienbeginn, im Anschluss an die Vorabendmesse, lud der Pfarrgemeinderat zu einem gemütlichen Dämmerstopp in den Pfarrhof ein. Pfarrer Paul und zahlreiche Gläubige waren der Einladung gefolgt, kamen ange- regert ins Gespräch und saßen lange bei kühlen Getränken und kleinen Knabereien beisammen. Vielen Dank für das schöne Miteinander.

Text und Foto: Nadine Meyr

Zwischenstand beim Projekt Generationentreff im alten Jugendzimmer des Pfarrhofs

Wie im letzten Pfarrbrief schon berichtet, haben wir ein neues Projekt in Angriff genommen. Die Schaffung eines Generationentreffs im Pfarrhof. Dieser Treff soll im ehemaligen Jugendzimmer zum regelmäßigen Verweilen einladen, gerne bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen.

Nun ist es so weit – alle Angebote sind da und wir können mit der Renovierung des Raumes starten! Nach intensiven Planungen, dem Sammeln von Ideen, dem Beantragen von Förderungen und dem Einholen von Kostenvoranschlägen werden wir das Projekt „Generationentreff“ zum Leben erwecken.



In den kommenden Wochen wird das alte Jugendzimmer durch die Renovierungsarbeiten eine Sanierung erleben. Der modrige Boden kommt raus, Risse an der Decke und den Wänden werden bearbeitet und auch der Stromanschluss des Raums wird aktualisiert. Auch wird die Inneneinrichtung des Raums modernisiert, sodass gemütliche Sitzmöglichkeiten entstehen. Dabei sind wir dankbar für jede helfende Hand, da die Arbeiten, so weit als möglich, ehrenamtlich ausgeführt werden. Die Finanzierung des Projektes ist über eine Förderung gesichert. Wir freuen uns schon darauf, das Ergebnis zu sehen und den neuen, inspirierenden Raum zu genießen.

Auch möchten wir für die aktive Teilhabe an dem Projekt werben. Egal, ob du ein Meister im Kaffeekochen bist, dein Herz beim Kuchenbacken höher schlägt oder du ein altes Spiel oder eine Handarbeit uns beibringen kannst – wir freuen uns über jeden, der uns unterstützt und sich aktiv beteiligt. Es geht uns nicht nur um die Mithilfe, sondern auch um die Gemeinschaft und die Gespräche, die aus einem einfachen Kaffeekränzchen entstehen können. Mach mit und bringe deine Ideen ein! Wir planen regelmäßige Treffen, bei denen wir gemeinsam die Zeit genießen, lachen und neue Freundschaften schließen. Jeder ist willkommen. Bei Interesse melde dich gerne bei einem der Pfarrgemeinderäte. Wir freuen uns auf dich.

Text: Martina Seefried/Nadine Meyr, Foto: Wolfgang Jaumann

Öffentliche Backtage



Die ersten beiden öffentlichen Brotbacktage der Stutzlbäcker im Mai und Juni waren ein Erfolg! In einer gemütlichen Atmosphäre versammelten sich Interessierte unterschiedlichen Alters, die das Handwerk des Brotbackens erleben wollten. Egal, ob jung oder alt – jeder brachte seine eigene Neugier und Begeisterung in unterschiedlicher Form mit, und es war schön zu sehen, wie hier Generationen miteinander ins Gespräch kamen. Es gab Kaffee und köstlichen Kuchen. Auch das frische Brot konnte verkostet werden.

Die Resonanz war durchwegs positiv. Im Herbst soll ein Kurs zum Erlernen des Brotbackens angeboten werden. Die Termine hierfür und für weitere öffentliche Backtage werden im Gemeindeblatt bekannt gegeben. Es ist wunderbar zu beobachten, wie aus einem einfachen Hobby etwas Großartiges entsteht, das Menschen zusammenbringt.

Wir freuen uns bereits auf die nächsten Brotbacktage und hoffen, noch mehr Interessierte begrüßen zu dürfen. Lasst uns gemeinsam die Freude am Backen entdecken!

Text und Foto: Martina Seefried

Einladung

Zum Patrozinium ein Weißwurstfrühstück!

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Weißwurstfrühstück
im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst zum Patrozinium Laurentius

am Sonntag, den 10. August 2025.

Bei schönem Wetter im Pfarrgarten,
bei Regen weichen wir in die alte Schule aus.

Auf Eure rege Teilnahme freut sich der Pfarrgemeinderat.

Programm der Frauengruppe

10. September	19:00 Uhr Führung durch die Steinkultur und den Naturgarten mit Steinmetz J. Schäble in Nordhausen
15. Oktober	19:30 Uhr Vortrag: Heckenfrüchte, Wildfrüchte und gesund mit Frau Andrea Krebs
12. November	19:30 Uhr Weihnachtliches Basteln (Materialkosten ca. 5 Euro)
10. Dezember	19:30 Uhr Weihnachtsfeier mit dem Thema: „Was hat der Lebkuchen mit Weihnachten zu tun und wo kommt er her“?

Text: Martina Messerer

Aus der Pfarrgemeinde Schopflohe

Weltgebetstag der Frauen

„Cookinseln – wunderbar geschaffen!“



Unter diesem Motto in Anlehnung an Psalm 139 feierte das Weltgebetstagsteam aus Schopflohe am 7. März zusammen mit so vielen Besucherinnen wie noch nie, den ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst der Frauen 2025. Die Cookinseln, bekannt für Südseeflair, Blütenkränze und schwarze Perlen, kämpfen jedoch auch mit den Schattenseiten des Lebens.

Nach einem abwechslungsreichen Gottesdienst, in dem die Sichtweisen der Frauen der Cookinseln angesprochen wurden, verbrachten die zahlreichen Besucherinnen noch Zeit mit guter Unterhaltung und einem kleinen Imbiss mit traditionellen Speisen der Cookinseln. Dabei wurden über 400 € für zahlreiche Projekte vor Ort gesammelt.

Das Weltgebetstagsteam freut sich schon auf den nächsten ökumenischen Gottesdienst im März 2026. Es geht nach Nigeria ...

Text: Marion Leister, Fotos: Sarah Vogelsang



Osteraktion für Kinder

Mit vielen Kindern durften wir im evangelischen Gemeindehaus einen Nachmittag zu Ostern erleben.



Am Anfang wurde die Ostergeschichte in kindgerechter Form erzählt – von Jesu Einzug in Jerusalem, über das letzte Abendmahl, den Karfreitag, bis hin zur frohen Botschaft am Ostermorgen: Das Grab ist leer, Jesus lebt. Die Kinder hörten aufmerksam zu, durften die Stationen selbst mitgestalten, stellten Fragen und erzählten auch selbst, was sie schon über Ostern wussten. Ein besonderes Highlight war das Binden der Palmzweige. Mit Buchsbaum, Bändern und viel Freude wurden kleine Palmbuschen gestaltet. Auch an einem Basteltisch konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Ostergeschichte wurde im Anschluss in der Kirche ausgestellt. So konnten alle Gottesdienstbesucher am Palmsonntag die verschiedenen Stationen betrachten.



*Text: Sarah Vogelsang,
Fotos: Emma Lindenmeyer*

Ostergeschenke für unsere Ministranten



Unsere Ministranten haben rund um die Osterfeiertage wieder mit großem Engagement und viel Herz ihren Dienst getan – sei es bei der Karfreitagsliturgie oder bei der Osternacht. Als kleines Zeichen der Dankbarkeit durften sie sich über ein Ostergeschenk freuen.

*Text: Sarah Vogelsang,
Foto: Emma Lindenmeyer*

Kirchenputz in Schopflohe



Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die sich am Kirchenputz beteiligt haben. Durch Euren Einsatz erstrahlt unsere Kirche Heiligste Dreifaltigkeit wieder in neuem Glanz. Euer Engagement und Eure Zeit sind ein wertvoller Beitrag für unsere Gemeinde – Vergelt's Gott!

Text: Sarah Vogelsang, Fotos: Christine Roder



Pfarreiengemeinschaft
Fremdingen

Gottesdienstsanzeiger

Samstag | 02.08.2025 bis Sonntag | 14.09.2025

Samstag, 02.08.

Raustetten	7:15	Heilige Messe – Wallfahrer aus Tannhausen/Forstweiler
Fremdingen	18:00	Vorabendmesse
Hausen	18:00	Vorabendmesse, † Magdalena Raubacher

Sonntag, 03.08.

18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Schopflohe	9:30	ökumenische Feier zum 150-jährigen Jubiläum der FFW Schopflohe
Marktoffingen	10:00	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG, † Josef Mayer u. Ang.; † Josef u. Rosa Wolf m. Tochter Maria
Minderoffingen		Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden

Mittwoch, 06.08.

VERKLÄRUNG DES HERRN

Marktoffingen	19:00	Heilige Messe, † Peter Ernst u. Ang.
---------------	-------	--------------------------------------

Donnerstag, 07.08.

Hl. Afra, Patronin des Bistums Augsburg

Minderoffingen	19:00	Heilige Messe (St. Laurentius Bühlingen – Patrozinium)
----------------	-------	--

Samstag, 09.08.

Marktoffingen	19:00	Vorabendmesse, † Josef Schweier; † Elt. Deininger u. Stimpfle
---------------	-------	---

Sonntag, 10.08.

19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Fremdingen	8:30	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG, † Fam. Max u. Aloisia Stimpfle; † Waltraud Berner
Hausen	10:00	Wort-Gottes-Feier
Minderoffingen	10:00	Heilige Messe (Patrozinium) anschl. Pfarrfest, † Fam. Thürheimer u. Deeg; † Mina u. Claudia Lauter m. Ang.; † Georg Jaumann
Schopflohe		Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden

Dienstag, 12.08.

Seglohe 19:00 Heilige Messe,
† Josef Stimpfle u. Elt. Stimpfle u. Altenburger

Donnerstag, 14.08.

Schopflohe 19:00 Vorabendmesse (Kräutersegnung)

Freitag, 15.08.

MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

Fremdingen 8:30 Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG (Kräutersegnung)

Marktoffingen 10:00 Heilige Messe (Patrozinium u. Kräutersegnung),
† Agathe u. August Wolf m. Ang.; Bitt- u. Dankmesse zur
Mutter Gottes

Samstag, 16.08.

Hausen 12:30 Trauung Nadja Meier u. Michael Götz
Marktoffingen 13:30 Trauung Mona Meyer u. Pascal Röhrle
Minderoffingen 19:00 Vorabendmesse (Kräutersegnung),
† Luise u. Hans Seefried m. Sohn Hans

Sonntag, 17.08.

20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Hausen 8:30 Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG (Kräutersegnung),
† Josef u. Anna Feile u. Ang.; † Ida u. Anton Uhl;
† Rudolf Lanzinner; † Ida u. Anton Uhl
Fremdingen 10:00 Heilige Messe, † Verst. Fam. Stimpfle u. Dörr;
† Luise Kotz u. Ang., Waltraud Berner;
† Konrad u. Marie Stempfle u. verst. Ang.
Schopflohe 10:00 Wort-Gottes-Feier
Marktoffingen 10:00 Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden

Montag, 18.08.

Raustetten 19:00 Heilige Messe

Dienstag, 19.08.

Seglohe 19:00 Heilige Messe, † Pfr. Ludwig Hutter, Josef Stimpfle, Josef
Lutz u. Josef Müller; † Stefan Hofmann, Anton Vogelsang
u. Otto Kolb

Mittwoch, 20.08.

Marktoffingen 19:00 Heilige Messe, † Bernhard Meyer; † Traude Weippert m.
Ang.; für die armen Seelen

Donnerstag, 21.08.

Minderoffingen 19:00 Heilige Messe

Samstag, 23.08.

Fremdingen 19:00 Vorabendmesse,
† Agnes Kreutner u. Ang.; † Maria u. Rudolf Lauter

Sonntag, 24.08.

Schopflohe	8:30	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG, † Kreszentia u. Georg Roder
Marktoffingen	10:00	Heilige Messe, † Josef u. Rosa Wolf m. Tocht. Maria
Minderoffingen	10:00	Wort-Gottes-Feier
Hausen		Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden

Dienstag, 26.08.

Fremdingen	19:00	Heilige Messe (Leonhardskapelle), † August u. Irmgard Kopf, Sohn Rudolf u. Antonia Schindler; † Luise u. Xaver Neureiter
------------	-------	--

Mittwoch, 27.08.

Schopflohe	19:00	Heilige Messe
------------	-------	---------------

Donnerstag, 28.08.

Hausen	19:00	Heilige Messe, † Leb. u. Verst. der Fam. Holzmeier, Haller u. Miller
--------	-------	---

Samstag, 30.08.

Minderoffingen	19:00	Vorabendmesse
----------------	-------	---------------

Sonntag, 31.08.

Fremdingen	8:30	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG
Hausen	10:00	Heilige Messe (Patrozinium), † Thomas Stimpfle
Marktoffingen	10:00	Wort-Gottes-Feier
Schopflohe		Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden

22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**Montag, 01.09.**

Raustetten	19:00	Heilige Messe, † FrI. Gabi Pilz u. Sr. Euphemia Kohlhuber
------------	-------	---

Dienstag, 02.09.

Seglohe	19:00	Heilige Messe, † Verst. Fam. Hertlein u. Geiger; † Magdalena u. Konrad Bader
---------	-------	---

Mittwoch, 03.09.

Marktoffingen	19:00	Heilige Messe
---------------	-------	---------------

Donnerstag, 04.09.

Minderoffingen	19:00	Heilige Messe
----------------	-------	---------------

Samstag, 06.09.

Hausen	19:00	Vorabendmesse, † Magdalena Raubacher
--------	-------	--------------------------------------

Sonntag, 07.09.

Schopflohe	8:30	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG, † August Koch m. Ang.
Marktoffingen	8:30	Heilige Messe, † Franz u. Franziska Kirchenbauer

23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

- Fremdingen 10:00 Heilige Messe, † Veronika u. Leonhard Nagler m. Ang.;
† Maria Raab u. verst. Ang.; † Anna u. Bernhard Bahl u.
Ang.; † Manfred Kunert m. Ang.
Minderoffingen Einladung zur Eucharistiefeyer in die Nachbargemeinden

Dienstag, 09.09.

- Fremdingen 19:00 Heilige Messe (Leonhardskapelle),
† Fam. Max u. Aloisia Stimpfle; † Maria u. Rudolf Lauter

Mittwoch, 10.09.

- Schopflohe 19:00 Heilige Messe

Donnerstag, 11.09.

- Hausen 19:00 Heilige Messe,
† Leb. u. Verst. der Fam. Uhl, Stark u. Förch

Samstag, 13.09.

- Minderoffingen 19:00 Vorabendmesse,
† Klemens u. Rosa Gerstmeier, Elt. Hahn u. Fam. Bayer

- Schopflohe 19:00 Vorabendmesse

Sonntag, 14.09.

24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Kollekte für den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

- Fremdingen 8:30 Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG,
† Hans Weiß u. verst. Ang.
Marktoffingen 10:00 Heilige Messe in der Kreuzkapelle, † Willi Bold m. Ang.;
† Josef u. Rosa Wolf m. Tocht. Maria; † Agathe u. August
Wolf m. Ang.; zu Ehren des hl. Josef
Raustetten 10:30 Heilige Messe der Wallfahrer aus Unterwilflingen
Hausen Einladung zur Eucharistiefeyer in die Nachbargemeinden

Änderungen vorbehalten.

WhatsApp-Kanal



Abonnieren Sie gerne unseren Kanal auf WhatsApp, um über Aktuelles, Impulse, kurzfristige Änderungen etc. in unserer Pfarreiengemeinschaft informiert zu werden. Einfach mit der Kamera des Mobiltelefons den QR-Code scannen und Kanal abonnieren. Dazu muss noch einmal extra geklickt werden!

Da man diesen Kanal leider nicht öffentlich finden kann, bitte gerne interessierte Freunde, Bekannte und Verwandte per Link einladen: Diesen erhält man in WhatsApp, indem man oben rechts auf die drei Punkte klickt.



PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026



GEMEINSAM
GESTALTEN
gefällt mir



www.pgrbayern.de

Glaubensbekenntnis (GL 586,2)

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
*hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.*
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.